



SACHSEN-ANHALT

Landesinstitut für Schulqualität
und Lehrerbildung (LISA)

DIALOG 33

MIT KINDERN WORTSCHÄTZE FINDEN

Aufgabensammlung für den Deutschunterricht der Schuljahrgänge 1 bis 4



Wir sind uns unserer Verantwortung für unsere Umwelt bewusst und gehen schonend mit den natürlichen Ressourcen um. Aus diesem Grund ist die vorliegende Broschüre vollständig auf 100 % Recycling-Papier gedruckt.

IMPRESSUM

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung
Sachsen-Anhalt (LISA)
Riebeckplatz 9, 06110 Halle (Saale)

Autoren: Annett Auerbach
Stefanie Becker
Frank Kirchner (Leitung, Redaktion)
Tanja Trautmann
Silke Kozubek
Christin Kalbitz

Layout: Doreen Eckhoff

Illustrationen: Christin Kalbitz

Fotos: Titelbild: © N.Savranska – stock.adobe.com;
S. 32 Tisch: © mariia_may – stock.adobe.com;
S. 32 Wolke: © juliars – stock.adobe.com;
S. 34 Lupe: © Daniel Berkmann – stock.adobe.com

Druck: SALZLAND DRUCK GmbH & Co. KG

ISSN: 1438 – 4787

LISA Halle (Saale) 2021 – 1. Auflage – 1.800

MIT KINDERN WORTSCHÄTZE FINDEN

**Aufgabensammlung und didaktische Anregungen
für den Deutschunterricht der Schuljahrgänge 1 bis 4**



INHALT

VORWORT	5
1 EINFÜHRUNG	6
2 ANFORDERUNGEN DES FACHLEHRPLANES DEUTSCH.....	8
3 AUFGABENBEISPIELE MIT DIDAKTISCHEN HINWEISEN IM ÜBERBLICK	9
4 WORTBILDUNGSKENNTNISSE VON SUBSTANTIVEN IM AKTIVEN SPRACHGEBRAUCH ANWENDEN	10
4.1 Gedicht „Die Dinge reden“	10
4.2 Erzählung „Das magische Baumhaus“	20
4.3 Aufgaben zur Kompetenzüberprüfung.....	32
5 WORTBILDUNGSKENNTNISSE VON VERBEN IM AKTIVEN SPRACHGEBRAUCH ANWENDEN.....	36
5.1 Party-Kekse zu Neles Geburtstag	36
5.2 Gedicht „Unter uns gesagt“.....	48
5.3 Aufgaben zur Kompetenzüberprüfung.....	56



6	WORTBILDUNGSKENNTNISSE VON ADJEKTIVEN IM AKTIVEN SPRACHGEBRAUCH ANWENDEN	62
6.1	Gedicht „Jeder Tag hat eine Farbe“	62
6.2	Erzählung „Die Geschichte vom Blauland“	76
6.3	Aufgaben zur Kompetenzüberprüfung.....	88
7	ANHANG	94
7.1	Grammatische Fachausdrücke für die Primarstufe nach KMK-Bildungsstandards	94
7.2	Aktuelle Übersicht zu den grammatischen Fachausdrücken	95
	NOTIZEN	96



VORWORT

Im vorliegenden DIALOG-Heft 33 werden auf der Grundlage des Kompetenzbereiches „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen sowie richtig schreiben“ Aufgabenbeispiele zur Wortschatzarbeit für die Schuljahrgänge 2 bis 4 vorgestellt. Im Mittelpunkt der Sprachbetrachtung stehen die **Wortarten Substantiv/Nomen, Verb und Adjektiv**. Ausgangspunkt der Wortartbetrachtung sind bei den Aufgaben literarische Texte wie Gedichte und Erzählungen oder auch Sach- und Gebrauchstexte.

Mit der Erweiterung ihres Wortschatzes werden im Deutschunterricht die Voraussetzungen geschaffen, dass die Schülerinnen und Schüler sinnvoll mit Texten und Medien umgehen und diese für ihre **Sprachhandlungskompetenz** nutzen können. Über die Arbeit an Wörtern, Sätzen und Texten gewinnen sie Einsichten in den Aufbau von Sprache und entwickeln Interesse an sprachsystematischen Zusammenhängen zwischen sprachlichen Formen und ihren Funktionen. Für das Textverstehen wie auch für das situationsangemessene Schreiben sind diese Einsichten notwendig.

Ein sprachsystematisches Wissen ist grundlegend für die **Entwicklung von orthographischen Kompetenzen** und für das Lesen als Ganzes. Dafür dienen auch grundlegende Begriffe zum

Sprechen über Sprache als Verständigungsgrundlage. So sind bei den Aufgabenbeispielen zur Vertiefung und Festigung der Sprachkenntnisse jeweils kurze Definitionen zu den grammatischen Formen von Substantiven, Adjektiven und Verben eingefügt.

Mit Hilfe der Aufgabenbeispiele untersuchen und erkennen die Schülerinnen und Schüler die Bedeutungen einzelner Wörter und ihre Beziehungen, identifizieren Wortbausteine und untersuchen Möglichkeiten der Wortbildung. Ausgehend von den Texten können sie Wortsammlungen anlegen und diese für die Entwicklung ihres Wortschatzes nutzen. Sie wenden grundlegende Fachbegriffe für die Untersuchung von Sprachstrukturen bei Wörtern an und untersuchen den Beitrag der verschiedenen Wortarten zum Aufbau von Sätzen.

Die Lernenden gewinnen vielfältige Einsichten in die sprachlichen Strukturen und Gestaltungsmöglichkeiten durch einen kreativen Umgang mit der Sprache durch die textliche Einbindung der grammatischen Phänomene und die schreibfördernde Anlage einzelner Aufgabenkonzeptionen, ganz im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts gemäß den Lehrplanvorgaben und den Anforderungen der Bildungsstandards.

1 EINFÜHRUNG

Der Deutschunterricht in der Grundschule hat die zentrale Aufgabe, die bildungssprachliche Kompetenz der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln. Ausgehend von den individuellen sprachlichen Voraussetzungen der Kinder erfolgt im Fach Deutsch der Primarstufe eine grundlegende Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch. Die Entwicklung dieser Bildungssprache lässt sich danach wie folgt definieren: „*Bildungssprache unterscheidet sich von der sogenannten Umgangs- oder Alltagssprache durch ein hohes Maß an konzeptioneller Schriftlichkeit und zeichnet sich durch ein spezifisches Inventar an lexikalischen, morphosyntaktischen und textlichen Mitteln aus.*“¹

Eine wichtige Grundlage für erfolgreiches sprachliches Handeln ist das Wissen über die Strukturen und die Funktionen der deutschen Sprache und das Vermögen, dieses in Sprachsituationen im Sinne einer zielorientierten Kommunikation erfolgreich anzuwenden. Dies wird vorrangig und systematisch im Kompetenzbereich *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* des Fachlehrplanes Deutsch realisiert. Die Vermittlung und Anwendung von Kenntnissen zu den Wortarten und den Grundlagen der Wortbildung sowie die Erschließung von Wortbedeutungen sind Gegenstand der Kompetenzentwicklung.

Unter Berücksichtigung der nationalen Bildungsstandards im Teilbereich „an Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten“² erfolgt die sprachliche Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern teilweise auch separat, aber in der Regel integrativ mit den Bereichen Lesen, Schreiben und Sprechen und damit kommunikationsorientiert. So sind auch die Aufgaben der vorliegenden Sammlung konzipiert, indem ausgehend von Texten sprachliche Formen thematisiert werden und die Schülerinnen und Schüler zur aktiven und teils kreativen Wortanwendung aufgefordert sind.

Im Laufe der Grundschulzeit verdoppelt sich ungefähr der kindliche Wortschatz. Er wird ausgebaut durch den Sprachgebrauch in der Schule, durch das Lesen von fiktionaler Literatur und Sachtexten, dies wird erweitert durch den Fachunterricht – also durch neue Inhaltsbereiche. Dabei geht es bei der Arbeit am Wortschatz vorrangig um das Sammeln, Ordnen und Nutzen von Wörtern, also um klassische Strukturierungstätigkeiten des Sprachunterrichts. Ausgangspunkt sind dabei oft das Sprachgefühl der Kinder und deren Spracherfahrungen. Das Ziel des Unterrichts ist insgesamt die Untersuchung der Sprache in ihren Verwendungszusammenhängen.³

¹ Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): *Bildungssprachliche Kompetenzen in der deutschen Sprache stärken (Empfehlung)*, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.12.2019, S. 3.

² Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): *Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich (Jahrgangsstufe 4)*, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004, S.13–14.

³ Vgl. Bremerich-Vos u. a. (Hrsg.): *Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret*. Cornelsen Scriptor. Berlin 2009, S. 145–146.

Um einem integrativen Deutschunterricht Rechnung zu tragen, sind folgende Aufgabenbeispiele in der Regel so gestaltet, dass *rezeptive und produktive Grammatik- und Wortschatzkomponenten* entwickelt werden: „Die Schüler sollen diejenigen lexikalischen, grammatischen und syntaktischen Kategorien und Regeln aktivieren und anwenden, die für das Verstehen und Produzieren von Texten wichtig und nützlich sind.“⁴

Bei der *rezeptiven Wortschatzarbeit* entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, die Bedeutung von Wörtern aus dem Kontext zu erschließen und diese Bedeutungen auch zu erklären. Dieses textbezogene Lesen erfordert von den Lernenden eine intensive Beschäftigung mit den Texten. Dabei gehört das Entschlüsseln und Semantisieren wichtiger und auch unbekannter Wörter und Formulierungen aus dem Textzusammenhang heraus zu den Basiskompetenzen des Textverstehens.

⁴ Ebenda, S. 171.

Bei der *produktiven Wortschatzarbeit* im Schreiben und Sprechen sollen die Schülerinnen und Schüler den Wortschatz entsprechend der Sprachsituation angemessen und zielgerichtet gebrauchen, u. a. durch treffende Wortwahl oder die Verwendung typischer Wortverknüpfungen. Diese Kompetenzen lassen sich beim pragmatischen und beim kreativen Schreiben anwenden und überprüfen.⁵

Die Aufgabenkonzeptionen dieser Veröffentlichung berücksichtigen die beiden Aspekte der Wortschatzarbeit im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts. Damit tragen diese Aufgaben zur Entwicklung der sprachlichen Handlungskompetenz auch grundlegend zur Förderung der Lesekompetenz bei.

⁵ Vgl. Ebenda, S. 171–173.

2 ANFORDERUNGEN DES FACHLEHRPLANES DEUTSCH

INHALTSBEZOGENE KOMPETENZEN

Die Tabelle zeigt die für die nachfolgende Aufgabensammlung ausgewählten inhaltsbezogenen Kompetenzen, die bis zum Ende der Schuljahrgänge 2 und 4 zu erwerben sind.

SCHULJAHRGANG 2	SCHULJAHRGANG 4
<ul style="list-style-type: none"> zusammengesetzte Substantive und Verben bilden 	<ul style="list-style-type: none"> Wortbildungskennntnisse bei Substantiven, Verben und Adjektiven für den aktiven Sprachgebrauch nutzen
<ul style="list-style-type: none"> die veränderte Wortbedeutung bei Zusammensetzungen erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> Wortbedeutungen aus dem Kontext oder mit Wörterbüchern erschließen
	<ul style="list-style-type: none"> ausgewählte Synonyme, Sprichwörter, Redewendungen und Redensarten verstehen und gebrauchen

PROZESSBEZOGENE (ALLGEMEINE) KOMPETENZEN

Die Berücksichtigung der prozessbezogenen Kompetenzen des Fachlehrplanes erfolgt im Kompetenzbereich zur Sprachbetrachtung dahingehend, dass die Schülerrinnen und Schülern ihre Kompetenz zur Reflexion über Sprachformen und sprachliche Strukturen in mündlicher und teils schriftlicher Form altersgemäß entwickelt können. Somit werden im Deutschunterricht der Primarstufe wesentliche Grundlagen geschaffen, dass die Lernenden über die deutsche Sprache und ihre Verwendung zunehmend selbstständig nachdenken und kommunizieren.

Kommunizieren:

geschriebene und gesprochene Sprache situationsangemessen, sachgemäß, partnerbezogen und zielgerichtet gebrauchen

Reflektieren:

zunehmend eine kritische Haltung zur eigenen Sprachhandlung einnehmen, diese selbst bewerten und bei Bedarf korrigieren

Vorstellungen bilden:

innere Vorstellungen zum Gelesenen, Gehörten und Gesehenen entwickeln

3 AUFGABENBEISPIELE MIT DIDAKTISCHEN HINWEISEN IM ÜBERBLICK

Wortbildungskennnisse von **Substantiven** im aktiven Sprachgebrauch anwenden

Gedicht
„Die Dinge reden“
ab Schuljahrgang 2

Zeitungsfang:
4 bis 5 Unterrichtsstunden

Kenntnisse zu Fachbegriffen:
Substantive, Reimwörter



Erzählung
„Das magische Baumhaus“
Schuljahrgang 4

Zeitungsfang:
5 bis 6 Unterrichtsstunden

Kenntnisse zu Fachbegriffen:
zusammengesetzte Substantive



Wortbildungskennnisse von **Verben** im aktiven Sprachgebrauch anwenden

Rezept
„Partykekse zu Neles Geburtstag“
ab Schuljahrgang 3

Zeitungsfang:
4 bis 5 Unterrichtsstunden

Kenntnisse zu Fachbegriffen:
Verben, Grundform, Vorsilbe



Gedicht
„Unter uns gesagt“
Schuljahrgang 4

Zeitungsfang:
2 bis 3 Unterrichtsstunden

Kenntnisse zu Fachbegriffen:
Grundform, Vorsilbe, Zeitformen



Wortbildungskennnisse von **Adjektiven** im aktiven Sprachgebrauch anwenden

Gedicht
„Jeder Tag hat eine Farbe“
ab Schuljahrgang 2

Zeitungsfang:
3 bis 4 Unterrichtsstunden

Kenntnisse zu Fachbegriffen:
Adjektive



Erzählung
„Geschichte vom Blauland“
Schuljahrgang 4

Zeitungsfang:
3 bis 4 Unterrichtsstunden

Kenntnisse zu Fachbegriffen:
Grund- und Bestimmungswort



4 WORTBILDUNGSKENNTNISSE VON SUBSTANTIVEN IM AKTIVEN SPRACHGEBRAUCH ANWENDEN

4.1 GEDICHT „DIE DINGE REDEN“

Ausgangstext

Gedicht „Die Dinge reden“ (Georg Bydliniski)

Zielgruppe:

ab Schuljahrgang 2

Zeitumfang:

4 bis 5 Unterrichtsstunden

Erforderliche Vorkenntnisse zu Fachbegriffen:

Reimwörter, Substantive

Inhaltliche Schwerpunkte im Kompetenzbereich „Sprache untersuchen sowie richtig schreiben“:

zusammengesetzte Substantive erkennen

zusammengesetzte Substantive bilden (mit Hilfe von Piktogrammen und Wortmaterial)

Grund- und Bestimmungswort anbahnen

ein Parallelgedicht oder ein Gedicht schreiben

Mögliches Produkt:

Gedicht

Gedicht

Die Dinge reden

Georg Bydlinski

„Ich reime mich auf Zuckerbäcker“,
sagt der alte Rasselwecker.

„Ich reime mich auf Nasenflügel“,
sagt der linke Brillenbügel.

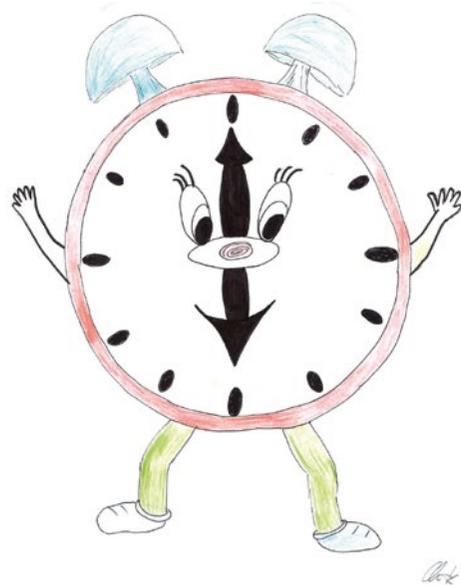
Es brummt stolz die Tiefkühltruhe:

„Ich reime mich auf Stöckelschuhe.“

Und die Standuhr sagt:

„Merkt ihr es nicht?

Wir sind ein Gedicht!“



(Bydlinski, G., In: Gedichte für die Grundschule. Ernst Klett Verlag.
Stuttgart und Leipzig 2011, S. 5.)

1. Die Standuhr meint: „Wir sind ein Gedicht!“ Warum?

2. Die Standuhr spricht in dem Gedicht.
Unterstreiche die Gegenstände, die noch in dem Gedicht sprechen.

3. Schreibe die Substantive und ihre Reimwörter aus dem Gedicht auf.

Zuckerbäcker reimt sich auf Rasselwecker

_____ reimt sich auf _____

_____ reimt sich auf _____

4. Welcher der Gegenstände aus dem Gedicht ist hier gemeint?
Ordne die zusammengesetzten Substantive aus dem Gedicht zu.

Ein Bäcker, der viel mit Zucker bäckt, ist ein Zuckerbäcker

Die Flügel an den Seiten deiner Nase nennt man _____

Eine Truhe, in der man Nahrung kühlt, heißt _____

Schuhe mit hohem Stöckel (Absatz) heißen _____

Ein alter Wecker, der beim Klingeln rasselt, nennt man _____

Eine Uhr, die auf dem Boden steht, ist eine _____



"Quatschrätsel schreiben".
Vervollständige die Sätze und denke dir neue Beispiele aus.

Einen Bäcker, der viel Zucker isst, nennt man _____

Eine Brille, die gern bügelt, nennt man _____



Zusammengesetzte Substantive

der Vogel, das Haus – das Vogelhaus

- Substantive kann man zusammensetzen.
- Damit kannst du Dinge genauer beschreiben.

5. Bilde weitere zusammengesetzte Substantive.
Diese Wörter helfen dir:

Brot, Kuchen, Torte, Handy, Schule, digital, Fee, Schmetterling, Ente, Kleider, Jacke, Schatz, Gold, Holz, Haus, Sport, Winter, Regen, turnen, laufen

Welche **Bäcker** kennst du?



Welche **Wecker** gibt es?



Kennst du noch andere **Flügel**?



Gibt es noch andere **Bügel**?



Welche **Truhen** gibt es noch?



Welche **Schuhe** gibt es?



6. Kannst du ein Parallelgedicht schreiben?

Wähle aus Aufgabe 5 immer zwei Reimwörter und setze sie in die Lücken ein.

„Ich reime mich auf _____“,

sagt der alte _____.

„Ich reime mich auf _____“,

sagt der linke _____.

Es brummelt stolz die _____:

„Ich reime mich auf _____.“

Und die Standuhr sagt:

„Merkt ihr es nicht? Wir sind ein Gedicht!“



Du kannst auch dein eigenes Gedicht schreiben.

Schritt 1: Finde Reimwörter.
Diese Wörter helfen dir.

<i>Hose</i>	<i>Wanne</i>	<i>Vase</i>	<i>Kamm</i>
<u>D</u> _____	<u>K</u> _____	<u>N</u> _____	<u>Schw</u> _____
<u>R</u> _____	<u>ß</u> _____	<u>H</u> _____	<u>L</u> _____
_____	_____	_____	_____

Schritt 2: Wähle zwei Reimwörter und bilde zusammengesetzte Substantive.

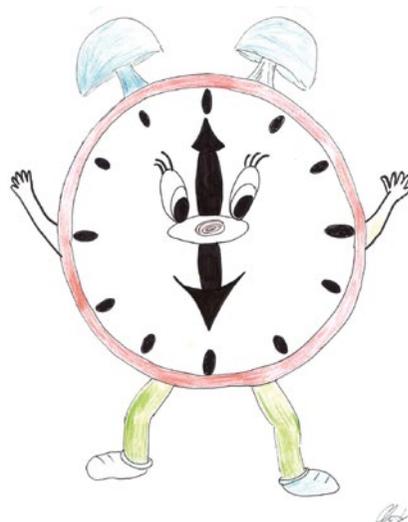
Beispiel:



<u>Hose</u> _____	→	<u>Sport</u> _____
<u>Dose</u> _____	→	<u>Blech</u> _____
_____	→	_____
_____	→	_____
_____	→	_____
_____	→	_____
_____	→	_____
_____	→	_____

Schritt 3: Setze die Reimpaare in das Gedicht ein.

Die Dinge reden



DIDAKTISCHE AUFGABENBESCHREIBUNG

Das Aufgabenbeispiel stellt exemplarisch dar, wie mit Schülerinnen und Schülern im Anfangsunterricht auf motivierende Weise das grammatische Grundwissen zu *zusammengesetzten Substantiven* erarbeitet und angewendet werden kann. Die Sprachbetrachtung ist eingebettet in eine Reihe von handlungsorientierten und kreativitätsfördernden Aufgaben, die sämtliche Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts einbeziehen.

Das Gedicht „Die Dinge reden“ (G. Bydlinski) dient den Kindern als Anlass zum Experimentieren und Gestalten von Wörtern, aber auch zur fachbezogenen Auseinandersetzung mit der Thematik der Wortbildung.

Die Gedichte haben von jeher motivierenden Charakter für Kinder und eignen sich daher in besonderer Weise als thematischer Einstieg. Ihr begrenzter Textumfang und meist formaler Aufbau kommt den oft noch weniger ausgebildeten Lesefähigkeiten im Anfangsunterricht entgegen. Eine einfache Reimform wie im Gedicht „Die Dinge reden“ erhöht den Lesespaß und bringt Wörter „zum Klingen“.

Nach der literarischen Erstbegegnung setzen sich die Schülerinnen und Schüler zunächst mit dem formalen Textaufbau auseinander. Während die **Aufgabe 1** als Gesprächsanlass dienen kann, fordern die **Aufgaben 2 und 3** dazu auf, bereits erlernte Arbeitstechniken zum verstehenden Lesen anzuwenden.

Die **Aufgabe 3** lenkt die Aufmerksamkeit auf die zusammengesetzten Substantive im Gedicht. Das folgende Rätsel in **Aufgabe 4** lässt die Kinder über die Bedeutung derselben nachdenken. Die vorgegebene Satzstruktur macht die beiden Teile der Zusammensetzung sichtbar. Die Kinder können dies z. B. durch Unterstreichen verdeutlichen, z. B.: „Einen alten Wecker, der beim Klingeln rasselt, nennt man Rasselwecker.“

Nachdem die Schülerinnen und Schüler sich bei den Aufgaben 1–4 mit dem Inhalt und sprachlichen Aufbau des Gedichts „Die Dinge reden“ auseinandergesetzt haben, sollen die folgenden Aufgaben dazu ermuntern, selbst sprachlich aktiv zu werden.

Für jede sprachproduktive Handlung bedarf es eines entsprechenden Wortmaterials, welches mit Hilfe der **Aufgabe 5** gesammelt werden kann. Das Format dieser Übung eignet sich dazu, das Verständnis der Begriffe Bestimmungswort und Grundwort anzubahnen. Zudem fügen die Kinder bei der Zusammensetzung auch Fugenelemente ein (z. B. Entenflügel), die aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht thematisiert werden müssen. Ziel ist es nun, einen ähnlichen Text wie „Die Dinge reden“ zu verfassen. Die Aufgaben 6 und 7 zeigen hierfür zwei Möglichkeiten mit unterschiedlichem Anforderungsniveau:

Aufgabe 6: Ein *Parallelgedicht* entsteht, indem die Lernenden lediglich die Reimpaare aus „Die Dinge reden“ durch andere Reimwörter ersetzen. Die Verwendung zusammengesetzter Substantive ergibt sich folgerichtig durch die Orientierung am Ausgangstext.

Aufgabe 7: Die Schrittfolge leitet die Lernenden zum *Schreiben eines eigenen Gedichts* an. Die Würdigung der Schülertexte durch eine entsprechende Präsentation steigert die Schreibmotivation nachhaltig.

Insgesamt zeigt dieses Beispiel, wie im Anfangsunterricht mit überschaubaren, einfachen sprachlichen Mitteln die Wortbildung bei Substantiven im Unterricht thematisiert werden kann. Das sprachlich motivierende Gedicht regt dabei die Schülerinnen und Schüler an, sich kreativ mit Sprache zu beschäftigen und eigene Verse zu verfassen. Im Ergebnis schreiben die Schülerinnen und Schüler ihr „eigenes Gedicht“ auf, gestalten eine mögliche Präsentation auf einem Plakat oder tragen es selbst gestalterisch vor.

Ergänzende Aufgaben

Riesenwörter

Lies die Riesenwörter

Piraten

Piratenschiff

Piratenschiffskoch

Piratenschiffskochmütze

Schatz

Schatztruhe

Schatztruhenschlüssel

Schatztruhenschlüsselversteck

Löwe

Löwenzahn

Löwenzahnblüte

Löwenzahnblütenblatt

Finde selbst Riesenwörter und schreibe sie auf.



Montagsmaler

Zwei Kinder malen gemeinsam ein zusammengesetztes Substantiv. Ein Kind zeichnet das Grundwort, das andere das Bestimmungswort. Die Reihenfolge der Wörter ist variabel.

z. B. Fahrradschloss, Sonnenhut

4.2 ERZÄHLUNG „DAS MAGISCHE BAUMHAUS“

Ausgangstext

Erzählung „Das magische Baumhaus“ (Mary Pope Osborn)

Zielgruppe:

Schuljahrgang 4

Zeitumfang:

5 bis 6 Unterrichtsstunden

Erforderliche Vorkenntnisse zu Fachbegriffen:

Wortarten, zusammengesetzte Substantive

Inhaltliche Schwerpunkte im Kompetenzbereich „Sprache untersuchen sowie richtig schreiben“:

die Begriffe Grundwort und Bestimmungswort erarbeiten

zusammengesetzte Substantive bilden unter besonderer Beachtung der Verbindungsstelle (Konsonantenhäufung, Fugenelemente)

zusammengesetzte Substantive bilden unter Verwendung verschiedener Wortarten

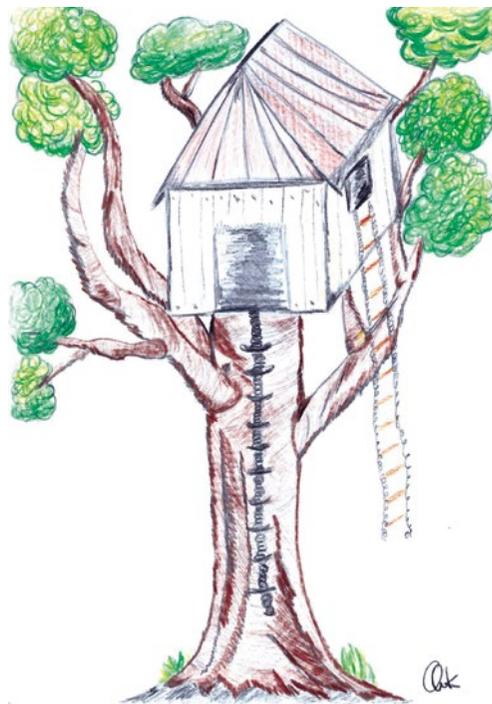
Mögliches Produkt:

Abenteuergeschichte

Erzählung

Das magisches Baumhaus

Eines schönen Sommertages tauchte im Wald von Pepper Hill im amerikanischen Bundesstaat Pennsylvania ein Baumhaus auf. Der achtjährige Philipp und seine Schwester Anne kletterten hoch und entdeckten, dass es voller Bücher war. Die Geschwister fanden außerdem heraus, dass es verzaubert war. Denn mit diesem Baumhaus konnten sie zu allen Orten reisen, die sie in den Büchern sahen. Alles, was sie dazu tun mussten, war, auf eines der Bilder zu deuten und sich dorthin zu wünschen.



(vgl. Mary Pope Osborne: Das magische Baumhaus. Im Reich der Mammuts. Loewe 2012, S. 10.)

ERZÄHLEN

1. Im Wald von Pepper Hill steht ein Baumhaus. Was macht es magisch?
2. In welche Zeiten könnten die Geschwister reisen?
Ergänze die Mind-Map.



ERZÄHLEN

Bilde mit Hilfe der Mind-Map zusammengesetzte Substantive.
Was stellst du fest?

Die beiden starteten auf die Stapel von Büchern im Baumhaus.
 Bücher über den Regenwald am Amazonas, über Piraten, Mumien,
 Ritter und Dinosaurier. Alle waren zu.

(vgl. Mary Pope Osborne: Das magische Baumhaus. Im Reich der Mammuts. Loewe 2012, S. 16.)

3. Zu welchen Themen finden die Geschwister Bücher im Baumhaus?

- a) Markiere die Wörter im Text und ergänze die Bücherliste.
- b) Unterstreiche jeweils das Grundwort.

<i>Märchenbücher</i>	_____
<i>Dschungelbücher</i>	_____
<i>Raubtierbücher</i>	_____
_____	_____

4. Bilde zusammengesetzte Substantive mit dem Substantiv Baum.
 Nutze Baum als Grundwort oder Bestimmungswort.

Krone

Walnuss

Mai

Grenze

Stamm

Apfel

Wurzel

Nadel

Wolle

Kirsche

Gummi

Rinde

Haus





Zusammengesetzte Substantive

der Vogel, das Haus – das Vogelhaus

- Substantive setzen sich zusammen aus **Bestimmungswort + Grundwort**.
- Der Begleiter richtet sich nach dem Grundwort.

5. Aus welchen Substantiven sind die Wörter zusammengesetzt?

a) Setze Trennungsstriche. Markiere die Verbindungsstelle farbig.

das Wespennest der Laubbaum das Bücherregal

ERZÄHLEN

b) Was fällt dir auf?

c) Finde weitere solche Wörter.

6. Unterstreiche alle zusammengesetzten Substantive im folgenden Text.

Es ist ein warmer Frühlingstag. Im Garten blühen Frühlingsblumen in den schönsten Farben. Philipp beeilt sich und isst sein Frühstücksei. Er möchte schnell nach draußen und mit seiner Schwester ein neues Abenteuer erleben. Anne wartet schon am Eingangstor. Auf geht's in den Wald von Pepper Hill, in ihr Versteck. Gespannt öffnen sie die Eingangsluke und blicken auf ihr Lieblingsbuch. Wohin geht die Reise heute wohl?

7. Aus welchen Wörtern sind die Substantive zusammengesetzt?
Setze Trennungsstriche. Schreibe so.

der Frühlings|tag – der Fröhling, der Tag

ERZÄHLEN

- a) Was fällt dir auf?

Anne und Philipp haben ein Lieblingsbuch. Hast du auch Lieblingsdinge?

Finde weitere Wörter und markiere die Verbindungsstelle.

eine Lieblingsfarbe, ein Lieblingswort,

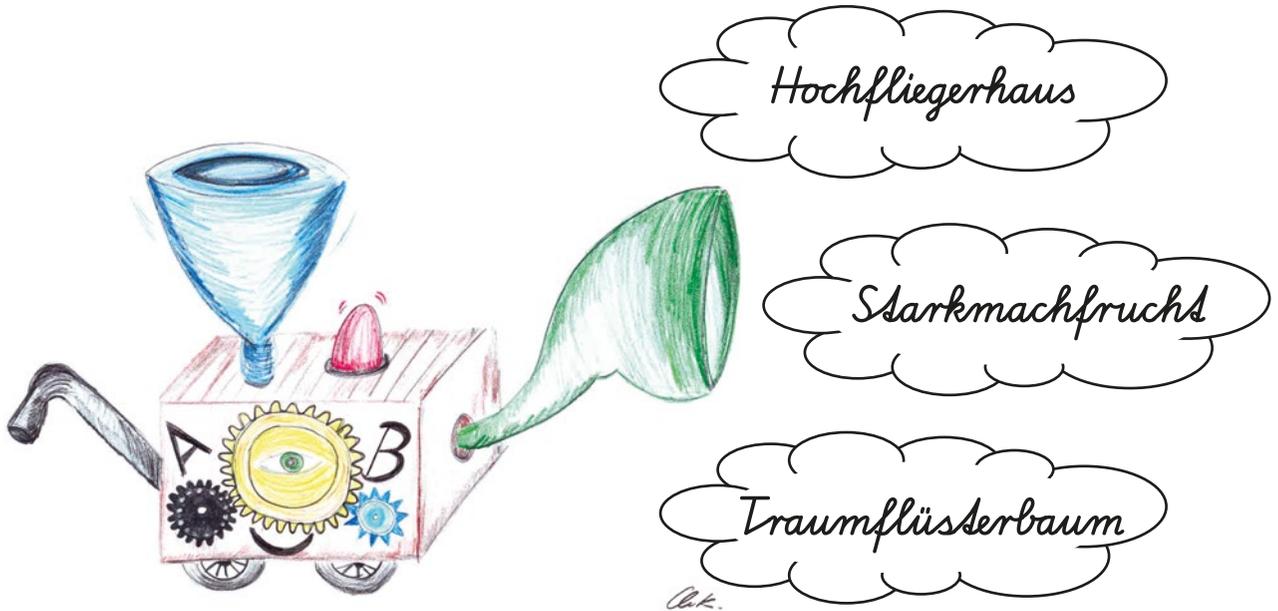


Zusammengesetzte Substantive

der Vogel, das Haus – das Vogelhaus

- Bei Zusammensetzungen können Substantive mit zwei oder drei gleichen Buchstaben entstehen: *Kofferraum, Kreppppapier.*
- Manchmal musst du an der Verbindungsstelle einen oder mehrere Buchstaben einfügen: *Essensreste, Kleiderschrank.*

8. Anne und Philipp blicken auf ihr Lieblingsbuch im Baumhaus:
 Es ist ein Erfinderbuch.
 In diesem Buch entdecken sie eine magische Maschine. Als sie diese berühren, fängt sie an zu rütteln und es purzeln geheimnisvolle Wörter heraus.



- a) Aus welchen Wörtern sind diese Substantive zusammengesetzt?
 Bestimme die Wortarten.

Hochfliegerhaus: _____ + Flieger + _____

Wortarten: _____ + Substantiv + _____

Starkmachfrucht: _____ + _____ + _____

Wortarten: _____ + _____ + _____

Traumflüsterhaus: _____ + _____ + _____

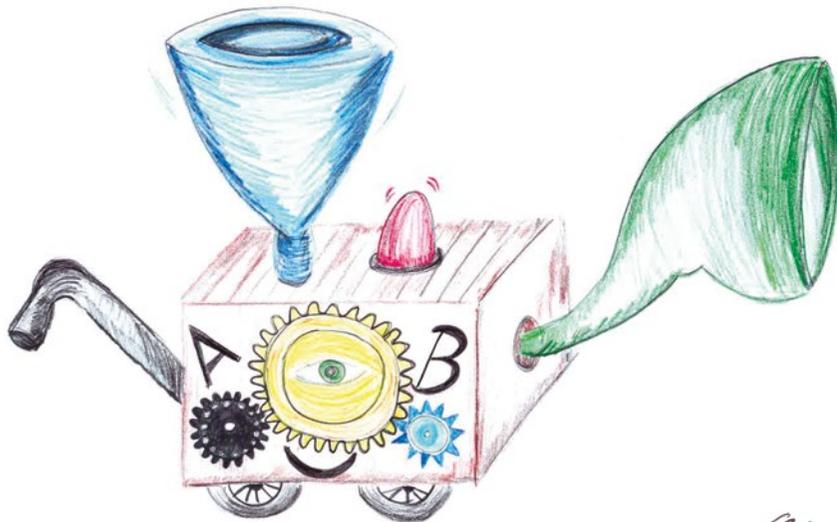
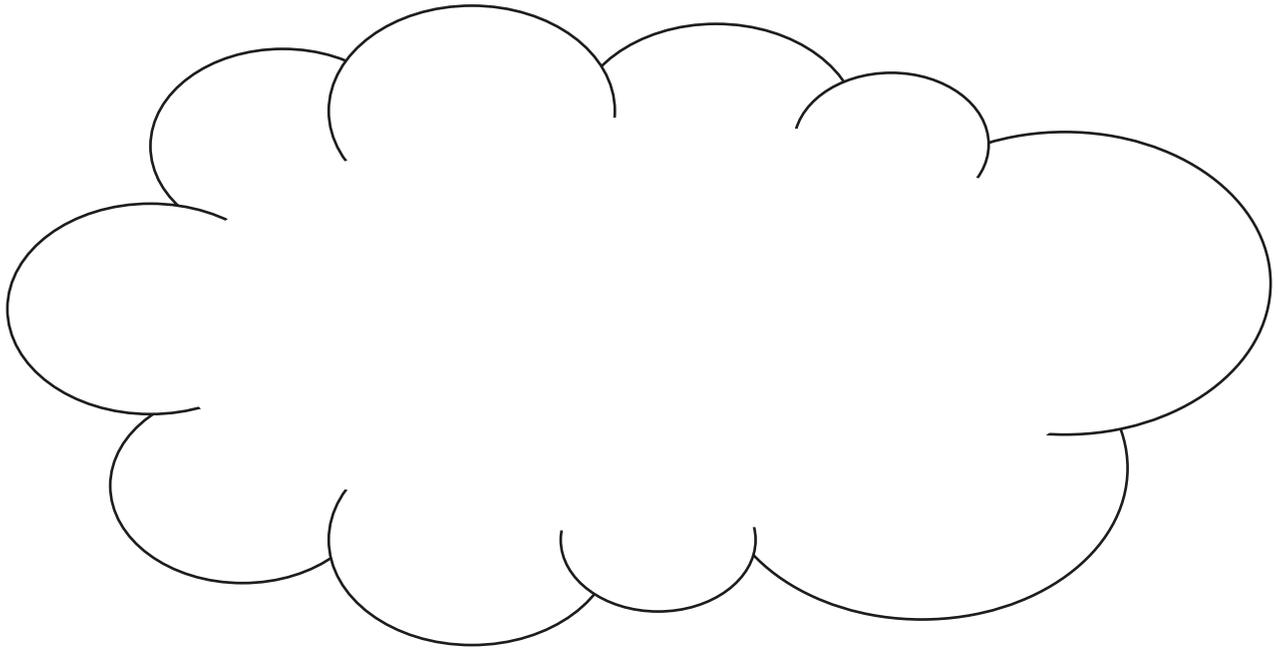
Wortarten: _____ + _____ + _____

ERZÄHLEN

- b) Welche dieser Wörter passen zum Baum von Anne und Philipp?
 Begründe.



Erfinde mit dieser Maschine noch mehr wundersame Gegenstände, denen Philipp und Anne bei ihrem nächsten Abenteuer begegnen.



Chk.

DIDAKTISCHE AUFGABENBESCHREIBUNG

Die ausgewählten Aufgaben zum Textauszug der Erzählung „*Das magische Baumhaus*“ von Mary Pope Osborn weisen einen erhöhten Schwierigkeitsgrad im Vergleich zum Gedicht „*Die Dinge reden*“ auf, denn es werden neben Grund- und Bestimmungswort mögliche Verbindungsstellen bzw. Fugenelemente und die Verwendung verschiedener Wortarten in den einzelnen Aufgaben thematisiert. Die Definitionen und sprachlichen Hinweise zu den zusammengesetzten Substantiven in den Einrahmungen unterstützen den Aneignungsprozess bei der Wortbildung und dienen als Zusammenfassung und Anwendung des Gelernten für weitere Sprachbetrachtungen und Aufgabenlösungen.

Der kurze Text „*Das magische Baumhaus*“ kann einzeln oder im Tandem gelesen werden. Im anschließenden Unterrichtsgespräch über den Inhalt des Textes (z. B. *Was macht das Baumhaus magisch?*) bietet sich eine Fantasiereise mit musikalischer Begleitung an. Die Schülerinnen und Schüler „reisen“ in ihrer Vorstellung in eine „Piraten-, Ritter- oder Steinzeit“ und berichten von ihren fiktiven Erlebnissen. Es wird damit ein

Zugang zur inneren Bilderwelt geschaffen und die sprachliche Kreativität der Lernenden gefördert.

Eine mögliche *Mind-Map* an der Tafel unterstützt die Unterrichtsbeiträge und bietet zugleich die Möglichkeit eines kreativen Schreibenanlasses, z. B. *Stell dir vor, du reist in die ...? Was erlebst du dort?* (**Aufgaben 1 und 2**). Mithilfe eines weiteren Auszugs aus der Erzählung werden die Begriffe *Grund- und Bestimmungswort* erarbeitet. Kumulativ wird die vorgegebene Bücherliste in **Aufgabe 3** ergänzt. Es können neue zusammengesetzte Substantive entstehen: *Regenwaldbuch, Piratenbuch, Ritterbuch, Dinosaurierbuch*.

In **Aufgabe 4** wird diese spielerische Spracherfahrung zur Wortbildung erweitert. Die Schülerinnen und Schüler bilden mit Hilfe vorgegebener Substantive eigene Zusammensetzungen. Hierbei stellen sie fest, dass das Wort *Baum* sowohl Grund- als auch Bestimmungswort sein kann. Das Einfügen von Fugenelementen ist in diesen Beispielen noch nicht bedeutend.

Die **Aufgaben 5 bis 7** stellen eine höhere sprachliche Anforderung an die Lernenden dar. Das Setzen der Trennungsstriche und das Markieren der Verbindungsstelle macht die Schülerinnen und Schüler auf die Entstehung von *Konsonantenhäufungen* aufmerksam (z. B. Wespennest, Krepppapier).

Die **Aufgabe 6** dient dabei als Hinführung zu den Sprachbetrachtungen. Ein weiterer kurzer Auszug aus dem Buch „*Das magische Baumhaus*“ weckt bei den Schülerinnen und Schülern Neugier auf den Fortgang der Geschichte. Zur weiteren Erschließung des Textes kann dieser auch bildnerisch oder szenisch von den Lernenden umgesetzt werden. In **Aufgabe 7** wird dann zusätzlich die sprachliche Besonderheit des Fugenelementes „s“ thematisiert.

In **Aufgabe 8** sollen die Lernenden Zusammensetzungen aus drei Wörtern unterschiedlicher Wortarten bilden. Die illustrierte *Wortbildungsmaschine* soll mit dem Ziel der sprachlichen Kreativität dazu anregen, neue Wörter zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler werden motiviert, weitere *geheimnisvolle Wörter* zu entdecken. Der Inhalt des Ausgangstextes wird erneut aufgegriffen, indem die Kinder eigene wundersame Gegenstände erfinden, denen Philipp und Anne bei ihrem nächsten Abenteuer begegnen sollen. Diese können die Grundlage sein für einen kreativen Schreibanlass wie z. B. für eine „*Reihumgeschichte*“, die auch digital gestaltet werden könnte. Eine fantasievolle Präsentation von solchen Schülertexten auf einem Plakat steigert die Schreibmotivation der Lernenden.

Ergänzende Aufgaben

Wörtertreppen

a) Ergänze die Wörtertreppe.

Schnecke ~~Haus~~ ~~Seide~~ ~~Tier~~ Buch Zahl Rätsel

Schneckenhaus

Hausdier

Tier

b) Schreibe Wörtertreppen mit diesen Wörtern.

Herbst Bube Laub Baum Laus Blatt

Baum Buch Wurm Wand Haus Bild Geschichte

Stein Tür Zeit Glas Lupe Schloss Gespenst

c) Schreibe eigene Wörkertreppen.

d) Finde Paare mit sinnvoll zusammengesetzten Substantiven,
die sich drehen lassen.

Schlossgespenst – Gespensterschloss;

Brettspiel – Spielbrett



Der Nächste bitte!

Ein Kind nennt ein zusammengesetztes Substantiv. Das nächste Kind bildet mit dem Grundwort des genannten Substantivs das nächste zusammengesetzte Substantiv.

z. B. Wasserfarbe – Farbtopf – Topfpflanze

4.3 AUFGABEN ZUR KOMPETENZÜBERPRÜFUNG

1. Schreibe das passende Wort mit Artikel auf. (AFB I)



Apfelbaum

Tannenbaum



Vogelhaus

Wohnhaus



Holzstisch

Schreibtisch



Schulbuch

Bilderbuch

Kochbuch



Wasserball

Fußball

Tennisball



Basketballkorb

Einkaufskorb

Osterkorb

2. Bilde zusammengesetzte Substantive. (AFB II)

die Liege – der Stuhl

die Sonne – der Schirm

der Garten – die Bank

3. Bilde zusammengesetzte Substantive. Färbe die Verbindungsstelle. (AFB II)

das Telefon – die Nummer

das Obst – die Torde

das Ohr – der Ring

4. Bilde drei zusammengesetzte Substantive mit *Regen*.
Schreibe sie mit Artikel auf. (AFBIII)



Baumhaus

Ein Baumhaus, ein Traumhaus
 ein Du-und-ich-Geheimhaus,
 ein Oben-in-den-Blätterzweigen-
 gemütlich-wie-noch-nie-Haus.



Ein nettes adrettes Reihnhaus,
 so ein richtiges „FüÙe-abputzen!“-Haus,
 ist überhaupt kein Haus für mich.

Komm, wir wohnen zusammen im Baumhaus.

(Silverstein, S. In: Zebra. Lesebuch 2. Ernst Klett Verlag 2012, S. 114)

1. Schreibe aus dem Gedicht mindestens drei Arten von Häusern heraus. Beachte: Bei diesen Wörtern ist Haus das Grundwort. (AFB I)

2. Schreibe drei Substantive auf, bei denen Haus das Bestimmungswort ist. (AFB II)

3. Ein Traumhaus hat viele verschiedene Räume:

Wohnzimmer, Kinderzimmer, Schlafzimmer, Vorratskammer

Erkläre deren Bedeutung. (AFB II)

Das Wohnzimmer ist ein Zimmer zum Wohnen.

Das Kinderzimmer ist

4. Die Gartenmauer neben dem Baumhaus ist eingestürzt.
Ergänze sinnvoll. Achte bei den zusammengesetzten Substantiven auf die Verbindungsstelle. (AFB II)

Regenwasser			Kirschbaum	
Regen	Wasser	gießen	Kanne	

Blume	Gras
Samen	Beet

5. In dem "Du-und-ich-Geheimhaus" findet man rätselhafte Dinge.
Begründe die Schreibweise der Lupenste~~ll~~en. (AFB III)

das Schlüsse~~ll~~och

die Leuch~~tt~~urm

das Zauberr~~ad~~

- * Schreibe weitere Wörter auf, die in das "Du-und-ich-Geheimhaus" passen.

6. In einem "Füße-abputzen!"-Haus herrscht Ordnung.
Ordne die zusammengesetzten Substantive in die richtigen Regale.
(AFB II)

*Wandlampe, Backofen, Spielsachen, Lautsprecher, Taschengeld, Fernglas,
Bastelpapier, Winterschiefel, Sauerkirschen*



© alswart – stock.adobe.com

7. Begründe, warum das Wort HAUSHOCH nicht in die Reihe passt.
(AFB III)

HAUSHOCH HAUSTÜR HAUSAUFGABE HAUSWAND

5 WORTBILDUNGSKENNTNISSE VON VERBEN IM AKTIVEN SPRACHGEBRAUCH ANWENDEN

5.1 PARTY-KEKSE ZU NELES GEBURTSTAG

Ausgangstext

Rezept: "Partykekse"

Zielgruppe:

ab Schuljahrgang 3

Zeitumfang:

4 bis 5 Unterrichtsstunden

Erforderliche Vorkenntnisse zu Fachbegriffen:

Verb, Grundform, Vorsilbe

Inhaltliche Schwerpunkte im Kompetenzbereich „Sprache untersuchen sowie richtig schreiben“:

zusammengesetzte Verben

- in ihre Wortbausteine zerlegen
- beugen und in einen Lückentext einsetzen
- aus vorgegebenen Wortbausteinen bilden und deren Bedeutung reflektieren

zusammengesetzte Verben und deren gebeugte Form im Satzgefüge erkennen

Mögliches Produkt:

Vorgangsbeschreibung Rezept

Neles Geburtstag

ERZÄHLEN

Jeder liebt es, Geburtstag zu feiern. Erzähle, was für dich zu einem Kindergeburtstag dazugehört.

Nele schaut auf den Kalender. Es sind nur noch 10 Tage bis zu ihrem Geburtstag. Doch bis dahin gibt es viel zu tun. Nele erstellt eine Liste:

1. Kreise die passenden Verben ein.

Ich muss noch:

- ✓ meine Freunde einladen / ausladen
- ✓ die Einladungen bedrucken / ausdrucken
- ✓ Rezepte aussuchen / besuchen
- ✓ die Sterne für die Deko ausschneiden / zerschneiden
- ✓ Getränke und Essen verkaufen / einkaufen
- ✓ Spiele ausdenken / nachdenken

2. Aus welchen Wortbausteinen wurden die eingekreisten Verben gebildet? Ergänze.

<input type="text" value="ein"/>	+	<input type="text" value="laden"/>	<input type="text"/>	+	<input type="text"/>
<input type="text"/>	+	<input type="text"/>	<input type="text"/>	+	<input type="text"/>
<input type="text"/>	+	<input type="text"/>	<input type="text"/>	+	<input type="text"/>

3. Nele findet ein tolles Rezept für Partykekse. Markiere in dem Rezept die Vorsilben der Verben.

Zutaten:

100 g Butter

100 g Zucker

1 Messerspitze Salz

1 Ei

250 g Mehl

Für die Dekoration:

bunte Streusel,
Glasuren

So wird's gemacht:

- ✓ Butter, Zucker, Salz in einer Schüssel verrühren
- ✓ das Ei zugeben und einrühren
- ✓ das Mehl hinzugeben und zu einem glatten Teig verkneten
- ✓ den Teig in Frischhaltefolie einwickeln und für 15 Minuten in den Kühlschrank legen
- ✓ den Teig mit Mehl bestäuben und ausrollen
- ✓ Kekse ausstechen und auf das Blech legen
- ✓ 10 Minuten im Herd backen
- ✓ Kekse abkühlen lassen und nach Lust und Laune verzieren



Zusammengesetzte Verben

- Ein Wort kann aus verschiedenen Teilen zusammengesetzt sein. Diese Teile werden als **Wortbausteine** bezeichnet.
- Durch **vorangestellte Wortbausteine (Vorsilben)** kann sich die Bedeutung der Wörter stark verändern: z. B. bieten – verbieten, laufen – auslaufen

Neles Oma gibt ihr noch ein paar Tipps fürs Backen.

4. Unterstreiche in den Sätzen das Verb. Verbinde mit der Grundform.

Das Blech legt man mit Backpapier aus.

einrühren

Alle Zutaten wiegt man genau ab.

auslegen

Das Mehl rührt man langsam ein.

ausrollen

Den Teig rollt man auf einer Arbeitsfläche aus.

abwiegen

Nun kann Nele mit dem Backen der Kekse beginnen.

5. Setze die Verben in der richtigen Form ein.

Nele _____ sich das Rezept _____.

aufräumen

Sie _____ die Zutaten _____
und verknetet sie zu einem glatten Teig.

abwiegen

Sie _____ die Kekse _____
und legt sie auf ein Backblech.

auslecken

Sie _____ die Schüssel _____.

ausstechen

Sie _____ alles _____ während
die Kekse gebacken werden.

durchlesen

6. Lies den Text deinem Partner vor. Was fällt dir auf?
Schreibe den Text neu auf.

Verwende unterschiedliche Satzanfänge!

Partykekse

Zuerst liest sich Nele das Rezept durch.



Hast du auch ein Lieblingsrezept?
Schreibe auf, wie du es zubereitest.

7. Bilde sinnvolle Verben und schreibe sie auf.

be- ver- zer- + lesen rühren legen

lesen: _____

rühren: _____

legen: _____

Schreibe Sätze auf, in denen diese Verben vorkommen.



Zusammengesetzte Verben

- Bei der Beugung (Konjugation) wird das zusammengesetzte Verb in die Vorsilbe und das Verb zerlegt.
z. B. durchlesen – Nele **liest** sich das Rezept durch.
abwiegen – Sie **wiegt** die Zutaten ab.

DIDAKTISCHE AUFGABENBESCHREIBUNG

Das Kapitel „Neles Geburtstag“ fordert die Schülerinnen und Schüler ab dem 3. Schuljahrgang dazu auf, sich mit der Bildung und der Bedeutung zusammengesetzter Verben auseinanderzusetzen. Sie lernen sich differenzierter auszudrücken und erweitern den eigenen Wortschatz. Als Einstieg in das Rahmenthema erzählen die Schülerinnen und Schüler, wie sie Kindergeburtstage feiern. Das kann in Partnerarbeit oder auch mit der *Kugellagermethode*¹ nach Heinz Klippert erfolgen.

Anordnung beim Erzählen



Die Aufgabe 1 aktiviert das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zur Bedeutung der Verben. Die Lernenden erfassen in einer „To-do-Liste“ für die Vorbereitung einer Geburtstagsfeier die durch unterschiedliche Vorsilben veränderte Bedeutung der Verben. Das Zerlegen der Verben in ihre Wortbausteine (**Aufgabe 2**) verdeutlicht diese Wortbildung.

In **Aufgabe 3** üben die Schülerinnen und Schüler die *Grundform* zusammengesetzter Verben in

Stichpunkten zu erkennen und markieren in einem Rezept deren Vorsilben.

Bei der syntaktischen Verwendung dieser Verben verlassen sich die Lernenden im Wesentlichen auch auf ihr Sprachgefühl und unterscheiden bei der Beugung zusammengesetzter Verben intuitiv zwischen

- Vorsilben, die eine eigene Bedeutung haben und deshalb im Satz auch allein stehen können (Partikel), z. B. ein-, mit-, vor-, und
- Vorsilben, die im Satz nicht allein stehen können, z. B. zer-, ver-, be-.

Die **Aufgaben 4 und 5** behandeln zunächst die zuerst genannte Gruppe von Vorsilben. Bei der Verwendung im Satz wird die Vorsilbe abgetrennt und steht fortan an letzter Stelle. Die aus den bereits bekannten Stichpunkten formulierten Sätze ergeben nun eine verkürzte Vorgangsbeschreibung zum Backen der Partykekse, dargeboten in Form eines Lückentextes. Hier setzen die Schülerinnen und Schüler die Verben in der richtigen Form ein.

¹ Vgl. Klippert, H.: Kommunikations-Training, Übungsbausteine für den Unterricht, Weinheim und Basel 1995, S.89.

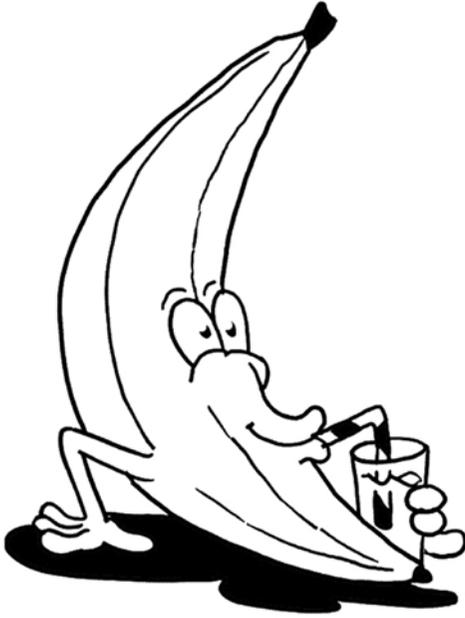
Die **Aufgabe 6** eignet sich dazu, die in den Aufgaben 4 und 5 gewonnene Erkenntnis zu vertiefen. Indem die Schülerinnen und Schüler die vorhandene Vorgangsbeschreibung überarbeiten und die monotone Ausdrucksweise durch das Umstellen der Satzbausteine und durch die Nutzung unterschiedlicher Satzanfänge verbessern, verwenden sie die zusammengesetzten Verben erneut im Satz und müssen die Vorsilbe des jeweiligen Verbs abtrennen. Eine weitere produktive Übung ist das Verfassen eigener Texte: Die Schülerinnen und Schüler bringen eigene Partyrezepte mit, schreiben jeweils eine passende Vorgangsbeschreibung und erstellen daraus eine Rezeptsammlung oder ein gemeinsames Rezeptbuch.

In **Aufgabe 7** besteht die erhöhte Anforderung, sich die durch unterschiedliche Vorsilben entstandene Bedeutung der Verben zu verstehen und über ihre Sinnhaftigkeit zu reflektieren. Die möglichen Lösungen sollten im gemeinsamen Gespräch besprochen und diskutiert werden. Nützliche Hilfsmittel sind hier das Schülerwörterbuch und der Duden der deutschen Rechtschreibung.



Ergänzende Aufgaben

© www.ausmalbilder.org



Bananen-Shake (für 2 Kinder)

Das brauchst du:

2 Bananen

einen halben Liter Milch

Gabel

Teller

Messbecher

Rührschüssel

Schneebeesen

2 Gläser

1. Schreibe auf, wie du den Bananen-Shake zubereitest.

Die Wörter in den Kästchen helfen dir.

Bananen-Shake

Zuerst ...

zuerst
dann
danach
nun
zuletzt

abmessen
auffüllen
vermischen
zerdrücken
verrühren
eingießen

Jetzt heißt es: Freunde einladen.

Liebe Clara,

ich lade dich herzlich zu meiner Geburtstagsparty ein.

Wann? 28. Juni, 14 Uhr

Wo? Bei mir zu Hause (Ahornweg 8)

Es erwarten dich tolle Spiele, leckeres Essen und jede Menge Spaß.

Am Abend schauen wir uns noch einen Film an.

Wenn du bei mir schlafen willst, bring bitte einen Schlafsack mit.

Ich freue mich auf dich.

Deine Nele

2. Unterstreiche in der Einladung alle zusammengesetzten Verben.
3. Schreibe sie in der Grundform auf.

einladen,

4. Darauf freut sich Nele schon riesig.

Setze passende Vorsilben ein.

- viele Kinder zum Geburtstag ____ laden
- Rezepte ____ suchen
- den Teig ____ schmecken
- die Kuchenschüssel ____ lecken
- Geschenke ____ packen
- alleine ____ kaufen
- beim Geburtstag lange ____ bleiben

Spiele für die Party

Zunge verknoten

Wem gelingt es, die folgenden fünf Zungenbrecher alle nacheinander vollkommen fehlerfrei aufzusagen?

Zwischen zwei Zwetschgenzweigen sitzen zwei zwitschernde Schwalben.

Der Kaplan klebt klappbare Pappplakate.

Der Cottbusser Postkutscher putzt den Cottbusser Postkutschkasten.

In Ulm, um Ulm und um Ulm herum.

Die Klapperschlang´ schlang ihre Klapper lang, bis ihre Klapper schlapper klang.

Achtung vor Knoten in der Zunge!

Dinge ertasten

Was ist das? Diese Frage stellt sich hier für jeden Mitspieler. Denn es gilt, Gegenstände nur durch bloßes Ertasten herauszufinden, die hierfür in einen Jutebeutel gesteckt wurden.

Besonderen Spaß macht es, wenn Süßigkeiten ertastet und danach gegessen werden dürfen.

Guten Appetit!

Personen erkennen

Bei diesem Spiel kann jeder zu einer Berühmtheit werden. Zu Anfang schreibt jeder Mitspieler den Namen einer bekannten Persönlichkeit auf einen Zettel. Anschließend klebt jeder seinen Zettel einem anderen an die Stirn, und zwar so, dass an jedem Mitspieler eine andere Persönlichkeit hängt. Zum Beispiel Mozart, Goethe oder ein bekannter Superheld. Ein Spieler fängt an, den anderen Fragen zu sich zu stellen. Zum Beispiel: „Bin ich ein Mann?“ Oder: „Lebe ich noch?“. Dabei muss die Frage immer klar mit einem „Ja“ oder einem „Nein“ zu beantworten sein. Nach einem "Nein" ist der nächste Spieler an der Reihe.

Begriffe erraten

Welches Spiel ist total abwechslungsreich? Dieses! Zuerst wird ein „Rate-Chef“ ausgelost, der sich einen Begriff ausdenkt. Das kann alles Mögliche sein: Ein Tier, ein Beruf, eine Pflanze. Am besten, man einigt sich vorher auf ein Thema. Dann stellt das Rate-Team dem Rate-Chef nacheinander Fragen. Die einzigen erlaubten Antworten sind: „ja“ und „nein“.

Ob Tiere, Pflanzen, Personen, Länder, Städte, Filme oder das Lieblingsessen – alles ist erlaubt.

1. Markiere in den Spielbeschreibungen alle zusammengesetzten Verben.
2. Erkläre die Spiele mit deinen eigenen Worten.
Probiert die Spiele in der Gruppe aus.



Verben würfeln

Du würfelst mit zwei Würfeln. Die erste Zahl bestimmt den vorangestellten Wortbaustein. Die zweite Zahl das Verb. Setze die beiden zusammen. Ergibt es ein sinnvolles Verb, kannst du es aufschreiben.

Wer zuerst 10 Verben aufgeschrieben hat, hat gewonnen.



auf



stecken



unter



halten



hin



sehen



ab



schneiden



um



fahren



ein



suchen

5.2 GEDICHT „UNTER UNS GESAGT“

Ausgangstext

Gedicht „Unter uns gesagt“ (Paul D. Bartsch)

Zielgruppe:

Schuljahrgang 4

Zeitungsumfang:

2 bis 3 Unterrichtsstunden

Erforderliche Vorkenntnisse zu Fachbegriffen:

Verb, Grundform, Vorsilbe, Zeitformen

Inhaltliche Schwerpunkte im Kompetenzbereich „Sprache untersuchen sowie richtig schreiben“:

Vorwissen zur Wortbildung und Beugung von Verben reaktivieren
Zeitformen (Präsens, Präteritum, Futur) bestimmen und im Satzgefüge verwenden

Mögliches Produkt:

Artikel für eine Schülerzeitung

Gedicht

ERZÄHLEN

Du wirst nach der Schule abgeholt. Ihr geht durch einen kleinen Park.

Kannst du dir vorstellen, was du dort alles machen kannst?

1. Lies das Gedicht. Was macht diese Familie im Park?
Markiere die Verben im Gedicht.

Unter uns gesagt

Eure Eltern haben längere Beine
als ihr. Das ist schlimm: Sie gehen damit
erhobenen Hauptes in eiligem Schritt
und übersehen dabei alles Kleine.

Kinder, ich rufe euch auf: Bitte sehr –
ihr müsst eure Eltern vor Gefahren
(und die Welt vor euren Eltern) bewahren!
Das bringt alle einander näher.

Hebt ihren zum Schreiten erhobenen Fuß
über Käfer hinweg. Lenkt ihre Blicke
auf Steine im Weg, und dort auf der Brücke
zeigt ihnen die flinken Fische im Fluss.

Fühlt euch verantwortlich für ihr Benehmen,
doch macht es so, dass nicht jeder gleich spürt,
wie ihr eure Eltern behutsam führt;
es könnte ja sein, dass sie sich schämen!



Von Paul D. Bartsch¹

ERZÄHLEN

Vergleicht mit euren eigenen Ideen.

¹ Vgl. Jankowsky, J. (Hrsg.): Eulenblumen und Pustespiegel: Geschichten und Gedichte von Autoren aus Sachsen-Anhalt für Kinder im Vorschul- und Grundschulalter, Halle, Mitteldeutscher Verlag, 2009.

2. Schreibe die Verben in der Grundform auf.

ihr lenkt – _____ *ihr fühlt* – _____

ihr führt – _____ *ihr zeigt* – _____

ihr müsst – _____ *ihr spürt* – _____



Verben

- Wir nennen Verben auch: **Tu(n)wort, Tätigkeitswort, Zeitwort.**
Verben sagen uns, was jemand tut, was geschieht oder wie sich jemand verhält.
- Die **Grundform von Verben** nennen wir auch **Infinitiv** oder **Nennform.**
- Du erkennst sie an der **Endung -n oder -en.**

3. Vervollständige die Wortgruppen sinnvoll. Kreuze an.

den Fuß über einen Käfer...

hinwegheben anheben erheben

alles Kleine wird von den Eltern...

einsehen wegsehen übersehen

4. Schreibe die Verben in der Grundform auf.

er steigt hoch – hochsteigen

sie hebt auf – _____

es fällt herunter – _____

du stellst auf – _____

wir stehen auf – _____

ich halte auf – _____



Vorsilben der Verben

- **Vorsilben** verändern die Bedeutung eines Verbs.

Beispiele: **um**fallen, **auf**fallen, **ge**fallen



Wir waren im Park. Die Bäume und Sträucher blühten.

Das sah wunderschön aus.

Am Fluss wollten die Kinder Enten und Fische füttern, aber wir hatten kein Brot dabei. Außerdem wurde die Zeit knapp.

5. Markiere alle Verben in der Sprechblase.

Welche Zeitform gebrauchen die Eltern in dem Gespräch?

6. Was wird das Kind seiner Oma erzählen? Lies noch einmal im Gedicht nach.
Schreibe es in einer passenden Zeitform auf.



7. Am nächsten Tag steht ein Artikel in der Zeitung.

Stadtpark bekommt ein neues Gesicht

Im September werden im Stadtpark die Bagger anrollen. Geplant sind zwei neue Spielplätze und die Sanierung der Flussbrücke. „Hundebesitzer und Spaziergänger werden sich über die Neugestaltung des Parks freuen“, meint Pressesprecher Hans Halle. „Allerdings werden die Bauarbeiten eine Weile dauern.“

Was ist geplant? Lies im Text nach und bilde sinnvolle Sätze im Futur. Schreibe sie auf.

*Spaziergänger – ~~entstehen~~ – dauern – die Bagger – sich freuen –
die Bauarbeiten – anrollen – ~~zwei Spielplätze~~*

Zwei Spielplätze werden entstehen.

8. Ergänze den Lückentext. Achte auf die passenden Zeitformen.

Es _____ *Frühling*. (sein / Präsens)

Die *Natur* _____. (erwachen / Präsens)

Im *Park* _____ *reges Treiben*. (herrschen / Präsens)

Die *Kinder* _____ *wieder auf den Spielplätzen*. (spielen / Präsens)

Die *Hunde* _____ *auf den Wiesen* _____. (herumtollen / Präsens)

Gestern jedoch _____ *es*. (geschehen / Präteritum)

Ein *Junge* _____ *in den Fluss* _____. (fallen / Perfekt)

Die *Leute* _____ *sofort die Feuerwehr*. (rufen / Präteritum)

Die *Rettungsaktion* _____ *erfolgreich*. (sein / Präteritum)

Der *Junge* _____ *ins Krankenhaus*. (müssen / Präteritum)

Aber bald _____ *er wieder mit den anderen Kindern im Park*
_____. (spielen / Futur)

9. Der Lückentext handelt von einem Unfall im Park. Schreibe darüber einen kurzen Zeitungsbericht. Ein Stichpunktzettel kann hilfreich sein.

Schlagzeile / Überschrift: _____

Wann ist es passiert? _____

Wo ist es passiert? _____

Was ist passiert? _____

Wie ging es aus? _____



Zeitformen der Verben

Das Verb sagt dir, zu welcher Zeit (**wann**) etwas geschieht.

Gegenwart: Präsens *wir schauen*

Vergangenheit: Präteritum *wir schauten*

Perfekt *wir haben geschaut*

DIDAKTISCHE AUFGABENBESCHREIBUNG

Das Aufgabenbeispiel bezieht sich ganzheitlich auf das Grundwissen zu den Verben, welches sich die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Grundschulzeit aneignen sollen. Der grammatische Schwerpunkt liegt hierbei auf den *Zeitformen des Verbs*, deren Anwendung ein Vorwissen zu Wortbausteinen und zur Beugung von Verben voraussetzt.

Das Gedicht „*Unter uns gesagt*“ bildet den thematischen Rahmen für eine integrative Sprachbetrachtung und knüpft auf motivierende Weise an die reale Erfahrungswelt der Lernenden an. Dabei ist zu beachten, dass die kritische Sichtweise des lyrischen Ichs provokanten Charakter hat, indem das Handeln der Erwachsenen – ja sogar der eigenen Eltern – eindringlich getadelt wird. Um eine inhaltliche Irritation bei den Schülerinnen und Schülern zu vermeiden, ist es methodisch empfehlenswert, zunächst von ihren persönlichen Erlebnissen auszugehen. Im Anschluss an die erste Textbegegnung richtet die **Aufgabe 1** den Fokus auf die Verben im Gedicht, die gleichsam für verschiedene Erlebnisse bei einem Parkspaziergang stehen. Der Vergleich mit den zuvor gesammelten Ideen und den eigenen Vorerfahrungen erleichtert die inhaltliche Erschließung des Textes und das Verständnis für das lyrische Ich.

Die **Aufgaben 2 bis 4** sind scheinbar losgelöst vom Inhalt des Gedichts, reaktivieren jedoch auf eher formaler Weise das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zu der Wortart der Verben. Die eingerahmten Definitionen bzw. Hinweise zu Verben geben einen Überblick über die in den vorhergehenden Schuljahren vermittelten Kenntnisse über diese Wortart.

Die **Aufgaben 5 bis 7** sind bewusst so konzipiert, dass sie die zeitliche Perspektive auf die im Gedicht beschriebenen Geschehnisse verändern. Ein Rückblick auf den Parkspaziergang versetzt den Leser gedanklich in die Vergangenheit.

In **Aufgabe 5** wird zunächst der Erlebnisbericht der Eltern in Form einer Sprechblase dargestellt. Da die jeweilige Zeitform eines Textes grundsätzlich an der Verbform erkennbar ist, ist an dieser Stelle das Markieren der Verben sehr hilfreich für das grammatische Verständnis. Die Schülerinnen und Schüler sollten erkennen, dass der Parkspaziergang in der *Vergangenheit* liegt. Um diese Erkenntnis mit eigenen Worten zu formulieren und aufzuschreiben, müssen sie sich gedanklich intensiv mit der Thematik auseinandersetzen. Die individuellen Lösungen geben Anlass zum gegenseitigen Austausch über die Zeitform und liefern altersgerechte Erklärungen der Zeitform *Präteritum*.

Die **Aufgabe 6** verbindet die Anwendung der Vergangenheitsform mit einem kreativen Schreibimpuls. Die Aufgabenstellung enthält kaum inhaltliche Vorgaben. Einerseits können auf diese Weise fantasievolle Erzählungen aus der Perspektive eines Kindes entstehen. Andererseits bietet die Aufgabenstellung die Möglichkeit, sich inhaltlich am Gedicht „*Unter uns gesagt*“ oder an dem Erlebnisbericht der Eltern zu orientieren, was einigen Schülerinnen und Schülern beim freien Schreiben eine Hilfe sein kann.

Im Mittelpunkt der Sprachhandlung steht die gewählte Zeitform. Die Schülerinnen und Schüler sind aufgefordert, den Erlebnisbericht des

Kindes *rückblickend*, also in der *Vergangenheitsform*, zu verfassen. Hierfür kommen sowohl das *Präteritum* als auch das *Perfekt* in Betracht. Letzteres wird in den Schülertexten erfahrungsgemäß überwiegen, da es im mündlichen Sprachgebrauch häufiger verwendet wird als das Präteritum.

Nachdem der Parkspaziergang in der Gegenwart und in der Vergangenheit beschrieben worden ist, lenkt die **Aufgabe 7** den Blick der Schülerinnen und Schülern auf die dritte Zeitstufe: *die Zukunft*. Den Anlass hierfür bietet ein fiktiver Zeitungsbericht. Die Textsorte sollte den Lernenden bereits bekannt sein bzw. Musterbeispiele aus regionalen Tageszeitungen werden ihnen vorgestellt.

Indem sie aus vorgegebenen Bausteinen sinnvolle Sätze bilden, geben sie gleichzeitig die inhaltlichen Hauptaussagen des Textes wieder. Das vorgegebene Satzbeispiel verdeutlicht die einfache Bildung des *Futurs* durch Verwendung des Hilfsverbs werden + Infinitiv des Vollverbs. Auch wenn den Schülerinnen und Schülern diese grammatikalische Regel nicht vollständig bewusst ist, können sie durch die formale Orientierung an vorgegebenen Satzbeispielen durchaus korrekte Sätze im Futur aufschreiben.

Im Unterrichtsgespräch sollte zusätzlich erörtert werden, weshalb im Zeitungsbericht diese Zeitform verwendet wurde.

In **Aufgabe 8** wenden die Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse zu den zuvor erarbeiteten Zeitformen an. Obwohl die benötigte Zeitform für jeden Satz vorgegeben ist, erweist sich

die Aufgabe in ihrer Umsetzung sprachlich sehr komplex. Die Zeitformen können nur stellenweise formal gebildet werden, da es in der deutschen Sprache viele *unregelmäßige Formen* – auch *starke Verben* genannt – gibt. Die Schülerinnen und Schüler sollten deshalb aufgefordert werden, das Wörterbuch als Hilfsmittel aktiv zu nutzen.

Der Lückentext macht zudem auf *zweiteilige Prädikate* aufmerksam, die sowohl durch Bildung der jeweiligen Zeitform als auch durch syntaktische Verwendung zusammengesetzter Verben entstehen können.

Ein weiterer sprachlicher Aspekt dieser Aufgabe liegt in der Erkennung bestimmter *Signalwörter* (z. B. jetzt, nun, gestern, bald), die einen Hinweis auf die jeweilige Zeitform geben.

In **Aufgabe 9** werden die Lernenden aufgefordert, über den im Lückentext erwähnten Unfall einen *Zeitungsbericht* zu verfassen. Im Vorfeld sollten die Merkmale dieser Textsorte noch einmal wiederholt werden. Die Gestaltung einer „Tageszeitung, eines Aushanges/einer Wandzeitung oder einer Internetseite auf der Schulhomepage unter Anleitung der Lehrkraft sind Möglichkeiten der Präsentation der Schülertexte, die hier in Berichtsform über ein wirklich geschehenes oder fiktives Ereignis informieren. Diese komplexe Aufgabe erfordert Schreibkompetenzen bei der Erstellung eines Berichts, die scherpunktmäßig im Deutschunterricht der Sekundarstufe I gefordert sind.

5.3 AUFGABEN ZUR KOMPETENZÜBERPRÜFUNG

Lieber Tom,

ich möchte dich recht herzlich zu meiner Geburtstagsfeier am 31. Mai einladen. Du solltest pünktlich 14 Uhr bei mir eintreffen. Wir wollen den Zoo in der Stadt besuchen und dort eine Schnitzeljagd durchführen. Vielleicht dürfen wir sogar eine Schlange anfassen. Gib mir bitte rechtzeitig Bescheid, ob du kommst.

Ich würde mich sehr freuen.

Deine Nele

1. Tom hat eine Geburtstagsfeier erhalten. Zerlege die unterstrichenen Verben im Text in ihre Wortbausteine. (AFB I)

einladen

eintreffen

besuchen

durchführen

2. Setze die Verben richtig ein. (AFB II)

losfahren, ansehen, anfassen, mitnehmen, einpacken

Tom freut sich auf die Geburtstagsfeier im Zoo. Nun überlegt er, was er Nele schenken kann. Er _____ mit seiner Mutter _____ um etwas Schönes im Spielzeugladen zu kaufen. Tom _____ sich jede Menge Spielzeug _____. Plötzlich sieht er einen wunderschönen Plüschteddy im Regal. Er _____ ihn _____ und spürt das kuschelweiche Fell. Tom _____ den Bären _____ nach Hause. Seine Mutter ist so lieb und _____ ihm das Geschenk _____. Nun steht der Feier nichts mehr im Wege.

3. Bilde sinnvolle Verben. (AFB II)

<i>unter</i>	<i>zu</i>	<i>weg</i>	+	<i>laufen</i>	<i>zeichnen</i>
<i>auf</i>	<i>an</i>	<i>aus</i>		<i>packen</i>	<i>kommen</i>

Beispiel:

zeichnen: *aufzeichnen, auszeichnen, anzeichnen, unterzeichnen*

laufen: _____

packen: _____

suchen: _____

4. Die Vorsilbe verändert die Bedeutung des Verbs. Schreibe mit den zusammengesetzten Verben jeweils einen sinnvollen Satz auf. (AFB III)

auszeichnen: _____

anzeichnen: _____

aufzeichnen: _____

Kribbel, krabbel, Käfer & Co.¹

Auf unseren Wiesen, Feldern und in den Wäldern krabbeln und fliegen allerhand Käfer mit so schönen Namen wie Goldhenne, Heiliger Pillendreher oder Buch-



drucker. Käfer sind eine ganz besondere Art von Insekten. Sie haben zwei harte Flügel, unter denen die fast durchsichtigen Hautflügel geschützt liegen. Insekten riechen, hören und fühlen über feinste Härchen, mit denen ihre Körper bedeckt sind. So können sie kleinste Luftbewegungen, Bodenvibrationen oder Geräusche wahrnehmen.

Käfer zerbeißen mit ihren Mundwerkzeugen die Nahrung. Je nachdem, ob die Käferart zu den Pflanzenfressern oder Räubern gehört, besteht die Nahrung aus Pflanzen, Pilzen oder anderen Insekten.

Der Gelbrandkäfer frisst sogar kleine Fische, Fischlaich und Kaulquappen.

Nashornkäfer, Dungkäfer und Hirschkäfer sind mit Hörnern, den Mandibeln, ausgerüstet, die sie als Werkzeug oder Waffe einsetzen.

Der Totengräber ist so etwas wie die Gesundheitspolizei in der Natur. Dieser Käfer vergräbt kleine, tote Tiere im Boden und nutzt den toten Körper als Kinderstube für seinen Nachwuchs. Glühwürmchen, die ebenfalls zur großen Käferfamilie gehören, leuchten in der Dunkelheit mit einem Organ, das an der Unterseite ihres Hinterleibs liegt. Damit können sie kaltes Licht erzeugen, wie kleine LED-Lämpchen. Allerdings leuchten die Käfer nur in der Paarungszeit im Frühsommer.

¹ Vgl. Online Agentur CommonMedia Gmbh (Hrsg.): In Anlehnung an den Käfer-Sachtext Kribbel, Krabbel, Käfer & Co: URL: https://www.kidsweb.de/kaefer_spezial/kaefer_sachtext.html (13.09.2021)

1. Was können Käfer alles machen? Schreibe passende Verben aus dem Text heraus. (AFB I)

2. Verbinde. (AFB II)

- Das Glühwürmchen kann mit dem Hinterseil vergraben.
- Kleine, tote Tiere werden vom Totengräber fressen.
- Der Gelbbrandkäfer kann kleine Fische leuchten.
- Die Nahrung wird mit den Mundwerkzeugen einsetzen.
- Der Hirschkäfer kann seine Hörner als Waffen legen.
- Mit feinen Härchen können Käfer Luftbewegungen wahrnehmen.
- Einige Arten können Tausende von Eiern zerbeißen.

3. Der Nachwuchs der Käfer verwandelt sich von einem kleinen Ei zu einer Larve, die ganz anders lebt und aussieht.

a) Vorsilben verändern die Wortbedeutung, zum Beispiel: sehen – aussehen



Welche Zusammensetzungen sind noch möglich? Kreuze an. (AFB II)

	ein-	er-	um-	an-	vor-	über-
sehen						
leben						

b) Setze passende Verben aus der Tabelle ein. (AFB II)

Um die Besonderheiten eines Käfers zu entdecken, musst du ihm dir sehr genau _____ .

Bei einem Wiesenspaziergang solltest du dich _____ , denn die kleinen Krabbeltiere sind leicht zu _____ .

Dem Tritt deiner Füße kann ein kleiner Käfer kaum _____ .



Wähle weitere Verben aus der Tabelle und schreibe eigene Beispielsätze auf. (AFB III)

4 a) Ergänze die Tabelle mit den entsprechenden Personalformen. (AFB I)

<i>du</i>	<i>es</i>	<i>sie</i>
		<i>gehören</i>
<i>erzeugst</i>		
	<i>leuchtet</i>	
		<i>entdecken</i>

- b) Setze die Verben aus der Tabelle in der richtigen Personalform ein. (AFB II)

Glühwürmchen _____ ebenfalls zur großen Käferfamilie. Sie _____ an der Unterseite ihres Hinterleibs ein kaltes Licht wie ein kleines Lämpchen. Damit _____ sie in der Dunkelheit. Allerdings _____ du diese Käfer nur in der Paarungszeit im Frühsommer.

5. Der italienische Naturforscher Ulisse Aldrovandi lebt vor ungefähr 400 Jahren. Mit seinem Buch über Vogel- und Insektenkunde wird er berühmt.

- a) Lies genau. Was stimmt hier nicht? Erkläre. (AFB III)

- b) Schreibe die Sätze im Präteritum auf. (AFB II)

6 WORTBILDUNGSKENNTNISSE VON ADJEKTIVEN IM AKTIVEN SPRACHGEBRAUCH ANWENDEN

6.1 GEDICHT „JEDER TAG HAT EINE FARBE“

Ausgangstext

Gedicht „Jeder Tag hat eine Farbe“ (vgl. Dr. Seuss)

Zielgruppe:

ab Schuljahrgang 2

Zeitumfang:

3 bis 4 Unterrichtsstunden

Erforderliche Vorkenntnisse zu Fachbegriffen:

Adjektive

Inhaltliche Schwerpunkte im Kompetenzbereich „Sprache untersuchen sowie richtig schreiben“:

Adjektive im Text kennzeichnen

mit Hilfe von Adjektiven Gefühle beschreiben

Adjektive bilden mit den Nachsilben -lich und -ig sowie der Vorsilbe -un

Mögliches Produkt:

Persönlicher Brief

Jeder Tag hat eine Farbe

Manche Tage sind **gelb**

Und manche sind **blau**.

Die Farbe ändert sich – und ich?

Sind die Tage **rot** wie Glut,
fühle ich mich richtig gut.

Ein **grauer** Tag – die Welt ist flau.

Nichts rührt sich, nichts rührt mich – ich schau.

Ein **grüner** Tag – und mein Gefühl
wird gelassen, ruhig und kühl.

Lila Tage sind ganz schwer.

Ich find alles öd und leer.

An **rosa** Tagen geht's mir prächtig.
Stolzieren und Springen gefällt mir mächtig.

Nach alledem wird endlich klar:

Ich bin und bleibe, wer ich war.

Die Farbe ändert sich,
doch ich bleib ICH.¹

1. Wie sehen die Tage aus? Unterstreiche.
2. Wie fühlt man sich da? Markiere die passenden Adjektive.

¹ Vgl. Ernst Klett Verlag (Hrsg.): Jeder Tag hat eine Farbe von Dr. Seuss. In: Zebra Lesebuch 3. Stuttgart und Leipzig 2013, S.40–41.

3. Finde für die folgenden Strophen Adjektive, die beschreiben, wie du dich fühlst. Die Wörter in den Seifenblasen können dir helfen.

lustig

albern

Und an **himmelblauen** Tagen
kann ich mit den Flügeln schlagen. _____

Manchmal ist ein Tag ganz **braun**,
keiner von den bunten.
Ich mag nicht aus den Augen schaun
Und fühl mich ganz tief unten. _____

heider

traurig

fröhlich

Dann kommt ein **gelber** Tag
Und summmmm...
Wie eine Biene flieg ich herum. _____

elend

wild

Ein Tag **orange** voll Zirkuslaune
Lässt mich wie die Robbe staunen. _____

besüß

Ein Durcheinander-Tag ist wild und **bunt**.
In mir drin geht's ganz schön rund. _____

aufgeregt

4. In den letzten Zeilen schreibt der Autor:

Die Farbe ändert sich,
doch ich bleib Ich.

Wie bist du? Bilde neue Adjektive.

<i>fried</i>	<i>fröh</i>	<i>vergess</i>	<i>zärt</i>
--------------	-------------	----------------	-------------

<i>sport</i>	<i>höf</i>	<i>ehr</i>	<i>pünkt</i>
--------------	------------	------------	--------------

+

<i>lich</i>

<i>klein</i>	<i>ordent</i>	<i>schreck</i>	<i>gefähr</i>
--------------	---------------	----------------	---------------

<i>lieb</i>	<i>ärger</i>	<i>weiner</i>	<i>zier</i>
-------------	--------------	---------------	-------------

So bin ich:

5. Suche noch mehr passende Adjektive mit der Nachsilbe **-lich**.

Die Angst macht mich ängstlich .

Das Glück macht mich _____ .

Der Hass macht mich _____ .

Der Frieden macht mich _____ .

Der Feind macht mich _____ .

Der Freund macht mich _____ .

6. Auch mit der Nachsilbe **-ig** kannst du Adjektive bilden.

Mud – musig _____

Ruhe – _____

Fleiß – _____

Wisz – _____

Lust – _____



Manchmal bist du wahrscheinlich ganz anders.

Einige Wörter kannst du mit der Vorsilbe **un -** in das Gegenteil verwandeln.

Wer ist schon immer **ordentlich** ?

<i>ordentlich</i>	<i>unordentlich</i>



Adjektive

- Adjektive beschreiben, wie etwas ist.
- Mit **-ig** und **-lich** kannst du Adjektive bilden.
- Ruhe – **ruhig**, Furcht - **fürchterlich**
- Von vielen Adjektiven kannst du mit **un-** das Gegenteil bilden: sauber – **unsauber**.

7. Wie sollte dein Freund sein?

Markiere die Wörter, die dir besonders wichtig sind.

stark, still, klug, schüchtern, nett, groß, klein, schnell, hilfsbereit

Ergänze noch mehr Adjektive.

8. Wie sollte dein Freund oder deine Freundin aber nicht sein?

Leicht und

Es ist leicht,
andere zu beschimpfen –

Du Quatschkopf!

Du Rindvieh!

Du Sauertopf!

Du Depp!

Du Miesepeter!

Du Idiot!

Du Nasenbär!

Du Schwein!

Da findet man
ohne langes Überlegen
schnell die passenden Worte.

schwer

Es ist schwer,
anderen etwas Nettes zu sagen:

Du

Du

Du

Du

Du

Du

Du

Du

Da findet man

Trotz langem Überlegen schwer
die passenden Worte.

Manfred Mai¹

¹ URL: <http://www.gedichtsuche.de/gedicht/items/Leicht%20und%20schwer%20-%20Mai,%20Manfred.html>
(13.09.2021)

DIDAKTISCHE AUFGABENBESCHREIBUNG

Die folgenden Aufgaben zielen auf die Wortbildung bei Adjektiven ab. Vor allem Ableitungen mit Hilfe von *Präfixen* (*un-*) und *Suffixen* (*-lich*, *-ig*) werden trainiert.

Das Gedicht „Jeder Tag hat eine Farbe“ soll die Phantasie und die Neugier der Kinder wecken und zum kreativen Sprachgebrauch von Adjektiven anregen. Auch das Darstellen von kreativen Gedanken zum Gedicht mit Hilfe von Farben kann ein sinnvoller Einstieg in die Thematik sein.

Die **Aufgaben 1 und 2** haben Wiederholungscharakter hinsichtlich der Wortart Adjektiv und können sowohl in Einzel- als auch in Partnerarbeit erfolgen.

In **Aufgabe 3** finden die Schülerinnen und Schüler anhand der in den Seifenblasen aufgeführten Wörter treffende Adjektive in Bezug auf die vorgegebenen Gedichtstrophen.

Die **Aufgaben 4 bis 6** zielen konkret auf die Wortbildung mit den Suffixen *-lich* und *-ig* ab. Den Einstieg bildet in Aufgabe 4 die interessante Frage „Wie bist du?“. Dabei sollten sich die Lernenden zurückziehen und in Ruhe über sich nachdenken können. Um die eigene Person zu beschreiben, müssen sie genau lesen und dann bei der Sprachbetrachtung den vorgegebenen Wortstamm mit der Nachsilbe koppeln. Die Ergebnisse können im Plenum oder in der Gruppe vorgetragen werden. Die Aufgaben 5 und 6 steigern die Anforderung. Nun gilt es, die Adjektive aus vorgegebenen Substantiven abzuleiten. Der Hintergrund des „Zauberns“ soll motivieren und die Freude am Experimentieren mit Sprache wecken. Das angeführte Beispiel zeigt den Schülerinnen und Schülern deutlich, dass auch auf die Kleinschreibung zu achten ist und das Suffix *-ig* als „-ich“ gesprochen wird.

Die **Aufgabe 7** hat Wiederholungscharakter. Hier können die Lernenden ihr bisheriges Wissen noch einmal testen und festigen.

Die **Aufgabe 8** zielt auf die Verneinung durch das Präfix *un-* ab. Die kurze Geschichte muss genau gelesen, die Adjektive müssen erkannt und anschließend mit Hilfe der Vorsilbe *un-* ins Gegenteil verkehrt werden. Zum Üben bietet sich hier auch die wechselseitige Partnerarbeit an.

Aufgabe 9 stellt wiederum einen hohen Anspruch an die Kinder, ihr bisheriges Wissen über die Vor- und Nachsilben gezielt anzuwenden, um mit Hilfe vorgegebener sowie eigener Adjektive den idealen Freund zu beschreiben.

In der **Aufgabe 10** wird die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und ihr Umgang miteinander aufgegriffen. So wird verdeutlicht, dass der Austausch von Höflichkeiten mit dem Gebrauch von gezielten und treffenden Adjektiven möglich ist. Die Lernenden sollen dabei überlegen, wem sie ein Kompliment aussprechen wollen und geben es in Form eines kleinen Briefes an den Freund oder die Freundin bzw. den Erwachsenen weiter.

Ergänzende Aufgaben

Der Ameisenbär



© Pascale Gueret – stock.adobe.com

Besenschwanz und Rüssel Nase: Kaum ein Tier besitzt so seltsame Körperteile wie der Ameisenbär. Doch die Form seines Körpers bringt ihm viele Vorteile. Etwa bei der Nahrungssuche.

Die lange, dünne Nase ist nach unten gebeugt, sein buschiger Schwanz schleift hinter ihm auf dem Boden. So marschiert der Ameisenbär zu seiner nächsten Mahlzeit. Den Weg weist ihm seine feine Nase, mit der er die Gerüche von Ameisen oder Termiten aus weiter Entfernung erschnuppern kann. Hat der Ameisenbär einen Termitenbau erreicht, öffnet er mit seinen scharfen Krallen ein kleines Loch und schleckt mit seiner klebrigen Zunge ein paar Insekten heraus. Weil in seinem Maul keine Zähne sitzen, er also zahnlos ist, verschlingt er sie durch die winzige Mundöffnung einfach so. Ist er danach müde, deckt er sich mit seinem großen Schwanz zu. Gemütlich.

Vgl. Geolino Mini, Ausgabe 9/2017, S. 4ff.

1. Unterstreiche im Text alle Adjektive, die das Aussehen des Ameisenbären beschreiben.

4. Setze diese Adjektive in den Text ein.

Mit eingezogenen Krallen macht sich

der _____ (Hunger) Ameisenbär

auf den Weg zu seiner nächsten Mahlzeit.

Sein buschiger Schwanz schleift dabei

auf dem _____ (Sand) Boden.

Hat er etwas entdeckt, gräbt er mit

seinen Krallen _____ (Vorsicht)

ein Loch in die Erde und schleckt die Nahrung heraus.

Wenn er müde ist, macht er es sich mit seinem

dicken Schwanz _____ (Gemüt).



Gefühle raten

Überlegt euch gemeinsam möglichst viele Wörter für Gefühle.

Schreibt jeweils ein Wort auf einen Zettel.

traurig

fröhlich

ängstlich

musig

Variante 1

Die Gefühle müssen nun pantomimisch dargestellt werden. Die anderen Kinder müssen die Eigenschaften erraten.

Variante 2

Überlegt euch nun einen ganz einfachen Satz.

z. B. Morgen kommt Laura zu mir.

Jeder zieht einen Zettel auf dem ein Gefühl steht, spricht nun den Satz und setzt dabei passende Mimik und Gestik ein. Die anderen müssen raten, welches Gefühl gemeint ist.



Scharfe Wörter

Ein Adjektiv wird vorgegeben, z. B. scharf.

Ziel ist es, möglichst viele Wörter zu finden, die die gleiche Eigenschaft besitzen.

Messer; Schere; Essen



Es können auch zwei Adjektive ausgewählt werden.

z. B. spitz und weich

Zunge, Feder



Ich sehe was, was du nicht siehst.

Beschreibt Dinge im Raum mit passenden Adjektiven. Die anderen müssen erraten, welcher Gegenstand beschrieben wird.

6.2 ERZÄHLUNG „DIE GESCHICHTE VOM BLAULAND“

Ausgangstext

Erzählung: „Geschichte vom Blauland“ (Tina Rau)

Zielgruppe:

Schuljahrgang 4

Zeitumfang:

3 bis 4 Unterrichtsstunden

Erforderliche Vorkenntnisse zu Fachbegriffen:

Wortarten, Grund- und Bestimmungswort

Inhaltliche Schwerpunkte im Kompetenzbereich „Sprache untersuchen sowie richtig schreiben“:

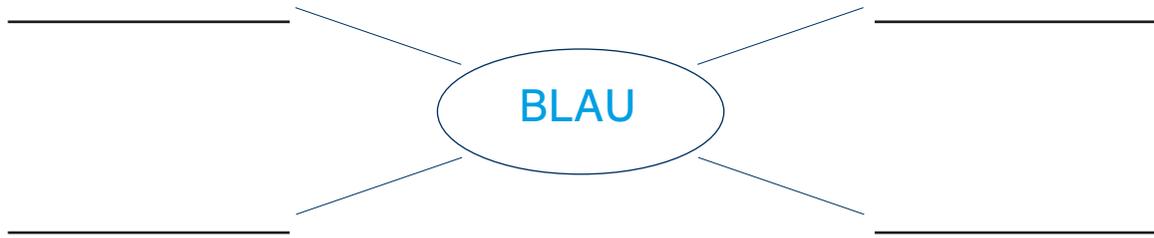
zusammengesetzte Adjektive bilden unter Verwendung verschiedener Wortarten

zusammengesetzte Adjektive im Text kennzeichnen und deren Wortbildung reflektieren

Mögliches Produkt:

Fantasiegeschichte

2. Findest du noch weitere zusammengesetzte **blaue** Adjektive?



Betrachte deine Wörter genau. Aus welchen Wortarten sind deine blauen Wörter zusammengesetzt? Kreise ein.

Substantiv und Adjektiv: **blau**

Verb und Adjektiv: **rot**

Adjektiv und Adjektiv: **grün**



Zusammengesetzte Adjektive kannst du so bilden:

- aus einem Substantiv und einem Adjektiv:
der Blitz + schnell → blitzschnell
- aus zwei Adjektiven:
bitter + kalt → bitterkalt
- aus einem Verb und einem Adjektiv:
betteln + arm → bettelarm

Nina hat mit ihren blauen Wörtern eine Fortsetzung der **Geschichte vom Blauland** geschrieben.

Der König des Blaulandes lebte tief unten im blauen Ozean, in einem hellblauen Schloss. Seine Tochter, die wunderschöne Prinzessin, war sehr bezaubernd in ihrem veilchenblauen Kleid, mit ihrem himmelblauen Haar und ihren stahlblauen Augen. Doch eines Tages kam ein schreckliches dunkelblaues Ungeheuer und bedrohte das blaue Königreich. Es versprühte einen fürchterlichen Nebel. Alles war nicht mehr strahlend blau, sondern blass und graublau. Doch die mutige und tapfere blaue Seeschlange forderte das Ungeheuer zum Kampf heraus, besiegte dieses und ließ das ganze Königreich wieder in einem neuen blauen Glanz erscheinen.

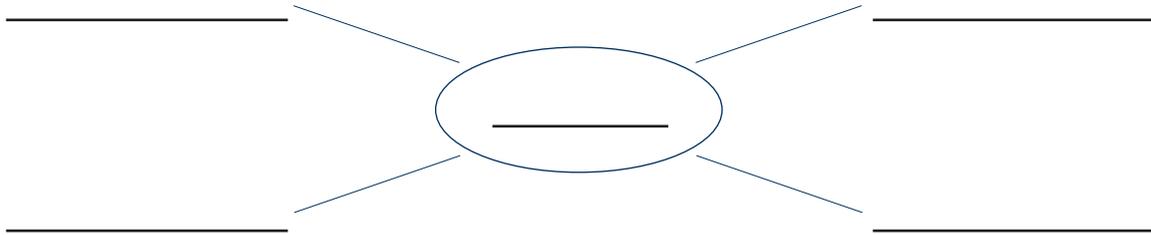


3. a) Unterstreiche alle Adjektive mit dem Wortbaustein **blau**.
- b) Markiere in den zusammengesetzten Adjektiven jeweils den Wortteil, der die Farbe genau bezeichnet (Bestimmungswort).
- c) Ordne die Adjektive nach ihren Zusammensetzungen.

<i>Substantiv und Adjektiv</i>	<i>Adjektiv und Adjektiv</i>

4. Welche Farbe magst du?

Wähle eine Farbe aus und bilde zusammengesetzte Adjektive.



Schreibe sie auf.

DIDAKTISCHE AUFGABENBESCHREIBUNG

Die zusammengesetzten Adjektive werden im Deutschunterricht der Grundschule eher selten thematisiert, obwohl sich das bereits vorhandene Wissen über *Grund- und Bestimmungswort bei zusammengesetzten Substantiven* problemlos auf die Wortart der Adjektive übertragen lässt und sich zur Vertiefung der Wortbildungskennntnisse geradezu anbietet.

Das Aufgabenbeispiel soll impulsgebend sein für einen spielerischen, kreativen Umgang mit *Wortzusammensetzungen*. Aus der experimentellen Kombination verschiedener Wortarten resultiert eine wichtige grammatische Erkenntnis: Das Grundwort bestimmt letztendlich die Wortart der Zusammensetzung.

Die von Tina Rau verfasste „Geschichte vom Blauland“ (ggf. antiquarisch erhältlich) eignet sich hervorragend für einen integrativen, fächerübergreifenden Unterricht. Das daraus entstandene Musical „Kennt ihr Blauland?“ von H. U. Pohl stellt die Geschichte der Fizzli-Puzzlis musikalisch dar und gibt zahlreiche Anregungen für eine gestalterische Umsetzung. Ein weiterer Einstieg wäre das Lied „Im Land der Blaukarier-ten“ von K. W. Hoffmann (2014, verfügbar bei YouTube) oder eine Fantasiereise in das Land der Farben.

Die **Aufgaben 1 und 2** greifen die Vorstellungen der Lernenden vom „Blauland“ auf. Die imaginären Vergleiche lassen sich mit Hilfe zusammengesetzter Wörter versprachlichen. Zudem werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, über die zuvor angewandte Wortbildung zu reflektieren. Die farbliche Kennzeichnung der unterschiedlichen Wortarten kann hilfreich sein, um zu erkennen, dass *ein zusammengesetztes Adjektiv entsteht, wenn das Grundwort ein Adjektiv ist*.

Hier ist es möglich, die schon bekannten Begriffe *Grund- und Bestimmungswort* wieder aufzugreifen und auf die Adjektive zu übertragen. Es gilt zu überprüfen, ob das Adjektiv *blau* in die *Mind Map* eingetragenen Zusammensetzungen tatsächlich immer das Grundwort ist. Mögliche Abweichungen sollten im Unterrichtsgespräch besprochen werden (z. B. graublau / blaugrau).

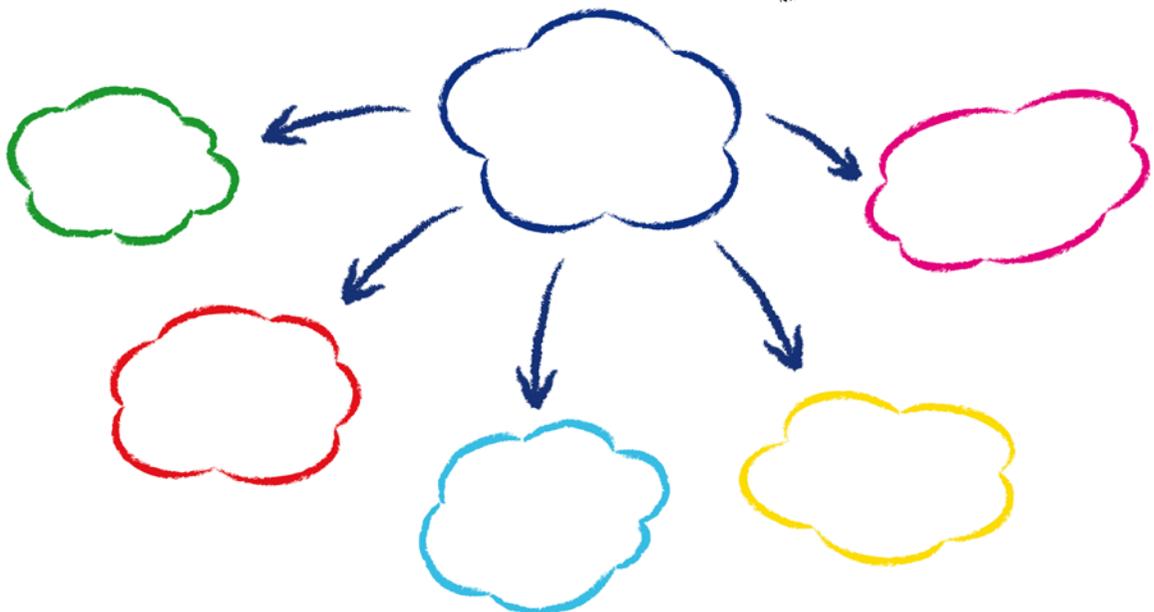
Die eingerahmte Information fasst die grammatischen Inhalte der vorhergehenden Aufgaben zusammen.

In **Aufgabe 3** überprüfen die Schüler ihre gewonnenen Kenntnisse anhand der Farbwörter aus „Ninas Geschichte“. Die in Aufgabe 3c verwendete Tabelle hilft bei der Einordnung der Adjektive und gibt einen strukturierten Überblick über die Kombination unterschiedlicher Wortarten.

„Warum immer nur BLAU?“ – diese Frage kommt erfahrungsgemäß aus dem Kreis der Schülerinnen und Schüler.

Die **Aufgaben 4 und 5** gehen darauf ein und geben der kindlichen Fantasie Raum. Parallel zum Ausgangstext erfinden die Schülerinnen und Schüler nun Geschichten ihrer eigenen „Farbenländer“. Der Schreibauftrag bildet einen motivierenden Rahmen, um die neugewonnenen Kenntnisse zur Bildung zusammengesetzter Adjektive anzuwenden. Weitere Anregungen dazu sind in den folgenden „Ergänzenden Aufgaben“ zu finden.

Mindmap



© Gooseman – stock.adobe.com

Gefühle sind wie Farben

Wenn dich etwas traurig und unglücklich macht,
ist alles **rabenschwarz** wie dunkle Nacht.

Wenn du eher zornig bist und voller Wut,
ist alles **feuerrot** so wie im Ofen die Glut.

Wenn du dich wohl fühlst und ganz geborgen,
ist alles **himmelblau** wie ein Sommermorgen.

Wenn du froh bist und kannst sogar glücklich sein,
ist alles **goldgelb** wie heller Sonnenschein.

Wenn du dich gut fühlst – voll Unternehmenslust,
ist alles **grasgrün** wie die Wiese im August.

Wenn du dich einsam fühlst und so ganz allein,
ist alles **grau** wie ein Tag ohne Sonnenschein.

Wenn du dich verliebt fühlst und kriegst einen Kuss,
ist alles **rosarot** wie ein Herz mit Zuckerguss.

Wenn du dich heiter fühlst und siehst lustig aus,
ist alles **bunt** wie ein Sommerblumenstrauß.

(Fischer, Magret: Gefühle sind wie Farben In: Menzel, W.: Pustebäume –
Das Lesebuch 3. Auflage Schroedel 2016, S. 151.)

1. Finde im Gedicht alle zusammengesetzten Adjektive und schreibe sie auf.

Kennzeichne die Wortteile durch Trennungsstriche.

rabenschwarz _____ _____
 _____ _____ _____

2. Aus welchen Wörtern setzen sich die Adjektive zusammen? Schreibe wie im Beispiel. Achte auf Groß- und Kleinschreibung.

rabenschwarz : der Rabe, schwarz – Substantiv und Adjektiv

_____ _____ _____
 _____ _____ _____
 _____ _____ _____
 _____ _____ _____
 _____ _____ _____

3. Bilde zusammengesetzte Adjektive. Achte auf die Groß- und Kleinschreibung.

Zucker	stark	
kuscheln	süß	
Bär	kalt	
bitter	weich	

4. Wie können Dinge sein?

Schreibe so:

zuckersüß wie ein Törtchen



Schreibe dein eigenes Gedicht.

*Wenn du mit deinen Augen lachst,
bist du zuckersüß wie ein Törtchen.*

5. Finde zu den Bildern die passenden Wörter und schreibe die Geschichte vollständig auf:

Es war einmal ein riesengroßer Troll...

Es war einmal ein  *großer* Troll. Er war schon  *alt*.

Mit seiner  *schönen* Tochter Gunhilde lebte er in einem

 *schwarzen* Wald. Dann geschah es. In einer  *klaren* Nacht

badete sie in einem  *kalten* See. Da schlich sich der Gnom

Gunnar zu Gunhilde. Er entführte die  *nasse* Gunhilde und gab

ihr einen  *süßen* warmen Zaubertrank. Plötzlich stand der

 *starke* Troll vor ihnen.

6.3 AUFGABEN ZUR KOMPETENZÜBERPRÜFUNG

Till – der Musterschüler

Till ist ein ordentlicher Schüler. Er erscheint immer pünktlich zum Unterricht. Seine Schrift ist sauber. Buchstaben und Zahlen schreibt er deutlich und Linien zeichnet er genau. Beim Spielen ist er immer fair. Er ist sehr sportlich und immer freundlich.

1. Unterstreiche alle Adjektive. (AFB I)
2. Bilde nun gegenteilige Adjektive mit der Vorsilbe un-. (AFB II)

<i>ordentlich</i>	<i>unordentlich</i>

3. Tills Bruder Jonas ist genau das Gegenteil. Schreibe einen gegenteiligen Text über ihn. (AFB III)

4. Bilde aus den Substantiven Adjektive. Achte auf die richtige Schreibweise. (AFB II)

Hunger – hungrig

Durst – _____

Unruhe – _____

Hass – _____

Schmutz – _____

Dreck – _____

Schreck – _____



5. Setze die Adjektive in den Text ein. (AFB II)

Till wachte heute Morgen völlig aufgelöst auf. Sein Bauch knurrte.

Er war hungrig und _____.

Dennoch seine Nacht war sehr _____.

Ein _____ Monster hatte sein ganzes Zimmer verwüstet,
seine Schubladen ausgeräumt und seine Hefte beschmierd.

Alles war _____ und _____.

Doch zum Glück war alles nur ein _____ Traum.

Das neue Fahrrad

Endlich war es so weit. Paula konnte ihr nagelneues Fahrrad ausprobieren. Blitzblank geputzt und zartrosa lackiert stand es abfahrbereit in der Einfahrt. Paula war quietschvergnügt und fuhr blitzschnell los.

Dann sprang plötzlich eine wildfremde Katze auf die Straße. Paula musste schnell ausweichen. „Das war haar-scharf!“, dachte Paula, als sie sich vom ersten Schock erholt hatte.

1. Unterstreiche im Text alle zusammengesetzten Adjektive. (AFB II)
2. Ordne die zusammengesetzten Adjektive in die Tabelle richtig ein. (AFB II)

<i>Adjektiv und Adjektiv</i>	<i>Substantiv und Adjektiv</i>	<i>Verb und Adjektiv</i>

3. So geht die Geschichte weiter.
 Bilde mit den Wörtern in den Klammern zusammengesetzte Adjektive.
 Setze sie in den Text ein. (AFB II)

Diese _____ (der Zucker, süß)

Katze hatte ihr fast die gute Laune verdorben.

„Es ist unsinnig, jetzt _____ (bitter, böse)
 zu sein.“

Schließlich ist nichts passiert“, sagte Paula _____

(halb, laut) zu sich selbst und fuhr _____

(die Seele, ruhig) weiter.

4. Verbinde zu sinnvollen zusammengesetzten Adjektiven.
 Schreibe sie fehlerfrei auf. (AFB II)

Bär

leicht

Feder

gelb

Sonne

rein

Besen

stark

5. Hier ist etwas durcheinander geraten.
Trenne die Adjektive und setze sie richtig zusammen.
Schreibe fehlerfrei. (AFB III)

<i>kindergrau</i>	<i>kugelleicht</i>	<i>maushoch</i>	<i>hausrund</i>
-------------------	--------------------	-----------------	-----------------

_____	_____
_____	_____

7 ANHANG

7.1 GRAMMATISCHE FACHAUSDRÜCKE FÜR DIE PRIMARSTUFE NACH KMK-BILDUNGSSTANDARDS

Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe

Es geht hier in erster Linie um die mit Begriffen und Strukturen gemeinten Kategorien. Die Bezeichnungen dafür können unterschiedlich sein.

Wort	Buchstabe, Laut, Selbstlaut, Mitlaut, Umlaut, Silbe, Alphabet
	Wortfamilie, Wortstamm, Wortbaustein Wortfeld Wortart
	Nomen: Einzahl, Mehrzahl, Fall, Geschlecht
	Verb: Grundform, gebeugte Form Zeitformen: Gegenwart, Vergangenheitsformen
	Artikel: bestimmter Artikel, unbestimmter Artikel
	Adjektiv: Grundform, Vergleichsstufen
	Pronomen
	andere Wörter (alle hier nicht kategorisierten Wörter gehören zu dieser Restkategorie)
	Satz
Subjekt	
Prädikat/Satzkern	
Ergänzungen: Satzglied; einteilige, mehrteilige Ergänzung	
Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft (als Zeitstufen)	

Quelle: Kultusministerkonferenz (Hrsg.): Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich, München 2005, S.14.

7.2 AKTUELLE ÜBERSICHT ZU DEN GRAMMATISCHEN FACHAUSDRÜCKEN



Quelle:
Kultusministerkonferenz (Hrsg.): https://grammis.ids-mannheim.de/pdf/sgt/Verzeichnis_grammatischer_Fachausdruecke_180220.pdf (13.09.2021)

Die aktuelle KMK-Liste zur grammatischen Terminologie ermöglicht es aufgrund ihres Differenzierungsgrades nicht, eine Auswahl relevanter Konzepte für die Primarstufe aktuell vorzunehmen.

Das Verzeichnis ist auch nicht als ein Minimalkatalog zu lernender Fachausdrücke zu verstehen.

Was im grammatischen Bereich gelernt werden soll, legen die Lehr- und Bildungspläne sowie Bildungsstandards fest. Hierzu erfolgt demnächst eine Überarbeitung.

Dieses Verzeichnis dient der Vertiefung und kann in der Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung zum Einsatz kommen.

